Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 60. Hirschberg, Sonnabend den 30. Juli **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 25. Juli. Das gouvernementale Blatt „die Preußische Zeitung“ hat mehrere Schriftstücke des preuß. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten veröffentlicht, um die öffentliche Meinung über die wahre Sachlache der Preußischen Politik während des italienischen Krieges aufzuklären. Das erste Aktenstück bildet die Circular-Depesche vom 24. Juni, welche die Stellung Preußens zu den Großmächten und zum Deutschen Bunde bespricht, über die Verhandlungen mit dem Wiener Cabinet Aufschluß giebt und die Einleitung der Mediation ankündigt. — Das zweite Aktenstück bildet die an die Preußischen Gesandten zu London und St. Petersburg gerichtete identische Depesche vom 24. Juni d. J., welche „die gemeinschaftliche Mediation der neutralen Großmächte vorzubereiten bestimmt war.“ Dieselbe war mit zwei vertraulichen Begleitschreiben vom 26. und 27. Juni versehen, welche den Zweck hatten, „die Dringlichkeit einer schleunigen Verständigung über das gemeinschaftliche Einschreiten mit Rücksicht auf die besondere Stellung Preußens hervortreten zu lassen.“ Auch diese beiden Schreiben sind in der Preuß. Zeitung abgedruckt. Das ministerielle Blatt fügt noch hinzu, „daß außer den, in der identischen Depesche vom 24. Juni d. J. enthaltenen allgemeinen Andeutungen über eine Vermittelungs-Grundlage von der Preußischen Regierung keinerlei Mediations-Vorschläge weiter ausgegangen, noch auch solcher von anderer Seite her zu ihrer Kenntniß gebracht worden sind. (Preußens Absicht war: gestützt auf eine starke Militair-Aufstellung, die Friedensfrage, unter Anstrebung der Erhaltung des Oesterreichischen Besitzstandes in Italien, im geeigneten Moment bei den großen Kabinetten in Anregung zu bringen, und mit der Mediation vorzugehen.) — Der kais. öster. Minister Graf Rechberg erklärt, daß die preuß. Erlasse seiner Zeit nicht zur Kenntniß der kais. Regierung gebracht worden, sondern nur die Absicht kundgegeben worden sei, eine Mediation herbeizuführen.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht an der Spitze ihres Blattes vom 25. Juli einen Artikel der „Oesterreichischen Correspondenz“, welcher nach seiner eigenen Andeutung dazu bestimmt ist: „die thatsächliche Begründung von Worten des kaiserlich österreichischen Manifestes nicht in Zweifel ziehen zu lassen.“ Jene in Zweifel gezogenen Worte aber seien:

> daß durch direkte Verständigung mit dem Kaiser der Franzosen für Oesterreich minder ungünstige Bedingungen zu erlangen gewesen, als durch das Eintreten der drei Großmächte mit den unter ihnen vereinbarten Vermittelungsvorschlägen.

Ueber diese Darlegung äußert sich die ministerielle Preuß. Zeitung also: „Wir hätten erwartet, daß die „Oesterreichische Correspondenz,“ um ihren Zweck zu erreichen, die Existenz von vereinbarten Vermittelungsvorschlägen der drei Großmächte nachweisen und sie mittheile würde. Statt dessen erklärt sie nur, die von dem Manifeste gemeinten Vermittelungs-Vorschläge seien ein von Frankreich mitgetheiltes Friedensprojekt.“ Ferner rufe „die Oestr. Correspondenz“ ganz Europa dafür zum Zeugen auf, daß Preußens moralische Action seit Monaten eher gegen als für die Integrität des österreichischen Länderbesitzes in Italien ausgeübt worden sei. Da inzwischen die Aktenstücke bereits veröffentlicht seien, welche über die diplomatische Action Preußens in dieser Angelegenheit Aufklärung geben, so könne man sich einer weiteren Widerlegung jener Behauptung überheben und überhaupt Angesichts der für sich selbst sprechenden thatsächlichen Verhältnisse auf weitere Bemerkungen zu dem fraglichen Artikel „Oestr. Correspondenz“ verzichten.

Düsseldorf, den 23. Juli. Gestern wurden hier in der Lambertuskirche zur Erinnerung an die hochselige Königin Stephanie von Portugal die feierlichen Exequien durch den Weihbischof von Köln unter allgemeiner Theilnahme abgehalten. Ihre Hoheit der Fürst Karl Anton und die Fürstin Josephine von Hohenzollern Sigmaringen haben der Stadt Düsseldorf 1000 rthl. zu Wohlthätigkeitszwecken geschenkt. Aus dieser Summe wird eine Stiftung gegründet, deren Jahresertrag die Armenverwaltung am Todestage der hochseligen Königin Stephanie einer dürftigen Wittwe ohne Unterschied der Konfession als Unterstützung verabreichen wird.

Sachsen.

Leipzig, den 23. Juli. Heute früh kamen von Dresden 140 französische Kriegsgefangene hier an und fuhren nach kurzer Rast auf der bairischen Bahn weiter. Die Gefangenen wurden von den hiesigen Einwohnern reichlich mit Cigarren und Geld beschenkt. Nach Abgang des Zuges wurde hinter einem Steinhaufen ein französischer Soldat entdeckt, welcher sich in der Absicht zu desertiren, heimlich von dem Transporte entfernt hatte. Er wurde nach dem Polizeiamte gebracht und dann der hiesigen Militärbehörde überwiesen. Er gehörte der Fremdenlegion an und ist nach seiner Aussage ein Schlesier.

Oesterreich.

Wien, den 20. Juli. Alle aus militärischen Rücksichten während der Dauer des Krieges eingeführten Beschränkungen des Handels und der Schifffahrt hören nun auf. Nur die verbotene Ausfuhr von Geschützen, Waffen, Blei, Schwefel u. s. w. bleibt aufrecht. Dagegen wird die Ausfuhr von Schiffsausrüstungsgegenständen, Steinkohlen, Schiffsbauholz und Proviantgegenständen gestattet. — Der FML. v. Benedek, welcher vor kurzem von Verona in Steiermark eintraf, ist erkrankt. Derselbe befand sich schon vor der Schlacht am Mincio unwohl. — Die Freiwilligen-Bataillone werden wieder aufgelöst; den einzelnen Leuten bleibt es jedoch vorbehalten, in die Infanterie-Regimenter einzutreten. — Freiherr von Heß bleibt vorläufig in Italien.

Wien, den 24. Juli. Der Großherzog von **Toskana**, **Leopold II.** (geb. 1797), hat die Regierung zu Gunsten seines Sohnes, des Erbgroßherzogs **Ferdinand** (geb. 1835, vermählt mit der Prinzessin Anna Maria, Tochter des Königs von Sachsen, geboren 1836 und gestorben zu Neapel im Februar d. J.) entsagt. Erbgroßherzog Ferdinand besitzt eine Tochter, die Erzherzogin Marie Antoinette, geb. 1850. — Wie aus **Verona** geschrieben wird, ist FML. Baron **Urban** in Disponibilität versetzt worden und hat den FML. Baron Wernhardt zum Nachfolger erhalten. Urban ist bereits in Triest angekommen und begiebt sich nach Gratz.

Die österreichischen Armeen bleiben in ihrer gegenwärtigen taktischen Zusammensetzung vollkommen mobil und es sollen bloß die ausgedienten Kapitulanten und Reservemänner in ihre Heimath entlassen werden. Das Kommando über die erste Armee bleibt dem FZM. Grafen Wimpffen, das über die zweite Armee wird dem FML. Grafen Degenfeld übertragen, während Graf Schlick, der bisher diese Armee kommandirte, wieder nach Galizien als kommandirender General sich zurück begiebt. Die vierte Armee soll weiter zurückgezogen werden und eine Reserveaufstellung in Istrien und Krain annehmen. Der Ort **Borgoforte** soll nach allen Regeln der Fortifikationskunst befestigt und somit das Festungsviereck in ein Fünfeck umgeschaffen werden.

Da in unserem Blatte (Nr. 54) der **französische** Bericht über die Schlacht von **Solferino** mitgetheilt wurde, so bringen wir noch nachträglich, als zu den Kriegsereignissen gehörend, eine österreichische Berichtigung über diese mörderische Schlacht nach der offiziellen Wiener Zeitung:

Da die im officiellen Moniteur enthaltene Relation über die Schlacht von Solferino vom 24. Juni d. J. die Angabe enthält, daß die Franco-Sarden an jenem Tage 30 Geschütze, nebst einer großen Anzahl Munitionswagen und 4 Fahnen erobert haben, welche Zahlen mit den unsererseits vorliegenden Gefechtsrelationen nicht übereinstimmen, so wurden in dieser Hinsicht die genauesten dienstlichen Erhebungen vorgenommen, und wir sind in der Lage, den an diesem Tage erlittenen Verlust vollkommen wahrheitsgetreu anzugeben. **I.** An **Artillerie** und Material. Die erste Armee ließ am Schlachtfelde: eine ganz demontirte 6pf. Cavallerie-Kanone, eine ganz demontirte 7pf. Cavallerie-Haubitze, zwei ganz demontirte 6pf. ordinäre Kanonen und drei 6pf. ordinäre Kanonen — von zwei dieser 6pf. Kanonen wurden überdies die Prozen zurückgebracht. Ferner ließ diese Armee eine 7pf. ordinäre Haubitz-Laffete gänzlich demontirt zurück, das Rohr wurde jedoch von uns mitgenommen und gerettet. Die zweite Armee erlitt folgende Einbuße an Artillerie-Material: Vier ordinäre 6pf. Kanonen, davon eine ganz demontirt und ohne Proze, sieben 6pf. Cavalleriegeschütze, davon eines ganz demontirt und ein 12pf. Geschütz. Der Gesammtverlust an Geschützen bestand sonach in 13 Geschützen, wovon vier ohne Prozen, und in 6 ganz demontirten Geschützen. Insbesondere ließ das der Sardinischen Armee gegenübergestandene 8. Infanterie-Armeekorps nur zwei Geschütze demontirt und ohne Proze zurück (welche in obiger Gesammtzahl mitbegriffen sind); hiernach ist die Angabe, daß die Piemontesische Armee fünf Geschütze erobert habe, zu berichtigen. Auch kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die eroberten brauchbaren Geschütze ihr dem Feinde wohlbekanntes verheerendes Kartätschenfeuer bis zum letzten Augenblicke fortgesetzt haben. Die Zahl der sonst eingebüßten Fuhrwerke besteht in 15 Munitionswagen und vier zweiräderigen Karren, von welchen vier Fuhrwerke ebenfalls gänzlich demontirt waren. — **II.** Verluste an **Fahnen**. Im Widerspruche mit der Aufzählung von vier eroberten Fahnen ging in dieser Schlacht nur eine Fahne verloren. Da die Fahnen im Gefechte entfaltet den Truppen vorangetragen werden und jedes Bataillon seine eigene Fahne besitzt, ist dieser Verlust bei dem oftmaligen Handgemenge leicht zu erklären. Wie uns Französische Soldaten erzählten, hätte man am Schlachtfeld mehrere Fahnen-Futterale von Wachs-Leinwand gefunden, diese sollen für Fahnen ausgegeben worden sein. Auch versichert man uns, daß die Französischen Truppen, bei welchen jedes Regiment doch nur einen Adler besitzt, diesen bei Beginn eines Gefechtes zurücksenden; es ist daher leicht erklärlich, daß die Französischen Adler nur selten in die Hände des Gegners fallen können. — **III.** Verlust an **Offizieren** und **Mannschaft**. Jetzt nach dem Einrücken einer größeren Zahl Vermißter, stellt sich der von der Armee in der Schlacht am 24. Juni erlittene Gesammt-Verlust in nachstehender Stärke heraus: 4 Generale, wovon 3 bereits wieder dienstfähig, 630 Offiziere, 19,311 Mann und 891 Pferde. Der vom Moniteur eingestandene Verlust der Franco-Sardischen Armee besteht in 8 Generalen, wovon 6 ihren Wunden erlegen sind, 936 Offizieren, 17,305 Mann.

Zur Beurtheilung der Größe des feindlichen Erfolges wird hier noch beigefügt, daß das am rechten Flügel fechtende Oesterreichische 8. Armeecorps die Sardinische Armee von Pozzolengo bis über San Martino zurückdrängte, diese Stellung — als der Rückzug wegen des Nichterfolges auf anderen Punkten — anbefohlen wurde, bis zum Einbruch der Dunkelheit hielt, den Ort Pozzolengo aber bis 10 Uhr Nachts besetzt hatte. Im Centrum der Schlachtlinie eroberte der Feind die Orte Solferino und Cavriana; hier — so wie gegen unseren linken Flügel — stellte der Feind bereits um 6 Uhr Nachmittags jede Vorrückung ein; unsererseits wurde Volta bis nach 10 Uhr Nachts besetzt gehalten. Vor unserem linken Flügel nahm der Feind früh Morgens mit dem Corps von Niel und zwei Cavallerie-Divisionen das von zwei auf Vorposten befindlichen Bataillons Erzherzog Franz Karl vertheidigte Medole. Im Verlaufe des ganzen sechszehnstündigen Kampfes gelang es ihm nur mehr, die beiden auf Kanonenschuß davon befindlichen Gehöfte Rebecco und Canova

nach mehrmaliger Zurückeroberung zu behaupten. Die auf weitere 2000 Schritte vor diesen Gehöften gelegene Ortschaft Guidizzolo wurde von demselben jedoch gar nicht mehr angegriffen und blieb bis 10 Uhr Nachts von uns besetzt. Der Rückzug hinter den Mincio wurde unter dem Schutze der bis in die Nacht von uns besetzten Orte Pozzolengo, Volta und Guidizzolo ganz unbelästigt bewerkstelligt. Die Stärke der am Kampfe beiderseits betheiligt gewesenen Truppen stellt sich endlich wie folgt heraus: Die Französische Armee 120,000 Mann, die Sardinische Armee 60,000 Mann, zusammen 180,000 Mann. Von Oesterreichischer Seite betrug der Stand der ins Gefecht gebrachten Truppen nach amtlichen Belegen 140,000 Mann. Hiernach erscheint die Angabe des Moniteur, daß die Oesterreichische Armee mit 250–270,000 Mann auf dem Kampfplatze erschienen sei, als zu sehr auf die Phantasie der Leser berechnet. Mögen diese auf amtliche Behelfe gegründeten wahrheitsgetreuen Daten zur Berichtigung irriger Angaben dienen und hindern, daß übertriebene Darstellungen, wie dies nur zu oft geschieht, auch in die Kriegsgeschichte Eingang finden.

Schweiz

Bern, den 21. Juli. Der Bundesrath erhielt von Paris und Wien offizielle Anzeige von bevorstehenden Konferenzen über die italienische Frage in Zürich. — Am 16. Juli ist die entlassene Mannschaft der aufgelösten neapolitanischen Schweizer-Regimenter, ohngefähr 1000 Mann, in Genf angekommen und haben daselbst einstweilen die Kaserne bezogen, von wo aus sie in ihre Heimath befördert werden sollen.

Belgien.

Brüssel, den 22. Juli. De Potter, der Vater der Revolution von 1830, ist gestern im 79sten Lebensjahre zu Brügge gestorben. Seit dem Tage, an welchem er sein Mandat als Mitglied der provisorischen Regierung in die Hände des Nationalkongresses niederlegte, hat de Potter jeder aktiven Betheiligung an der Politik seines Vaterlandes für immer entsagt.

Frankreich.

Paris, den 23. Juli. In den französischen Seehäfen werden die Rüstungen im großartigsten Maaßstabe betrieben. Mehrere Batterien sind in Paris angekommen, um den verschiedenen Divisionen der Armee der Hauptstadt zugetheilt zu werden. — Der Marschall Baraguay d'Hilliers befindet sich in Acqui, wo er die Bäder gebraucht; er leidet viel an seinen alten Wunden. Die Berichte über die diesjährige Seidenernte in Frankreich lauten sehr ungünstig, sie wird noch schlechter als im vorigen Jahre sein. Im Ganzen sollen drei Viertel der Eier zu Grunde gegangen sein. Diese Krankheit setzt nun schon seit mehreren Jahren der Hauptindustrie Frankreichs hart zu, ohne daß man im Stande wäre, zu einem Erkenntniß über die Natur derselben oder über ein Mittel zur Heilung derselben zu gelangen.

Paris, den 23. Juli. Die Hundert-Garden, die den Kaiser nach Italien begleitet hatten, sind gestern nach Paris zurückgekommen. Einige andere Truppen-Abtheilungen der italienischen Armee (von der Garde) sind ebenfalls hier eingetroffen. — General Yussuf hat an die österreichischen Gefangenen bei ihrer Ankunft in Algier folgende Anrede gerichtet: „Soldaten! Kriegsgeschick hat euch zu uns geführt. Ich heiße euch willkommen. Es ist nicht ein Feind, der euch empfängt; wir kennen eure Tapferkeit, und als Waffenbrüder nehmen wir euch auf. Wir werden Alles aufbieten, euch die Entfernung vom Vaterlande weniger schmerzlich fühlen zu lassen, und werden euch behandeln als unseres Gleichen. Die Soldaten, die euch umgeben, sind nicht eure Wächter; sie sind da, um Ueberlästige von euch fern zu halten und euch in allen euren Bedürfnissen beizustehen. Denn es steht euch frei, zu gehen und zu kommen, und wenn Einige unter euch zur Vertreibung der Langenweile zu arbeiten wünschen, so werden sie dazu reichliche und lohnende Gelegenheit finden. Das ist der Wille des Kaisers und die Denkungsart, welche jeden französischen Soldaten beseelt."

Italien.

Turin, den 21. Juli. Die neuen Minister haben gestern dem Könige den Eid geleistet. Der neue Minister des Innern Ratazzi hat die unverzügliche Bildung der Nationalgarde in allen Provinzen des sardinisch-lombardischen Königreichs anbefohlen. Auf Befehl aus Turin ist auch die Nationalgarde von Reggio, im Herzogthum Parma, mobil gemacht worden. Die sardinische Regierung hat außerdem die Vermehrung der sardinischen Armee beschlossen. — Kossuth hat Turin verlassen und wird auf einige Zeit seinen Aufenthalt in Genf nehmen. — Die Bevölkerung von Piacenza hat von neuem ihren Entschluß bei Sardinien zu bleiben kundgegeben. Dasselbe hat auch die Munizipalität von Florenz gethan.

Genua, den 19. Juli. Der „Nord" berichtet: Die öffentliche Meinung hinsichtlich des Friedens beruhigt sich allmälig. Die Umstände, die dem Kaiser Napoleon sein Benehmen diktirt haben, werden besser gewürdigt. Die wesentlichen praktischen Genueser kommen von ihren allzu ehrgeizigen Illusionen zurück. Die Nachrichten aus den Herzogthümern lauten günstig. Die Ruhe wird aufrecht erhalten. Die Militär-Organisation macht gute Fortschritte. Eine Restauration der Fürsten ohne Mitwirkung des Auslandes erscheint immer unwahrscheinlicher. Die Bevölkerung ist entschlossen, nur der Waffengewalt zu weichen und man rüstet sich zu einem nachdrücklichen Widerstande.

Der turiner „Indip." meldet, daß am Abend des 16. Juli in Modena eine große Volksdemonstration zu Gunsten Victor Emanuels und gegen den Herzog Franz stattgefunden hat. Eine ähnliche Bewegung kam zu Livorno am 15ten vor. Die Absendung einer Deputation an die Regierung beruhigte einstweilen die Gemüther.

Die toskanische Division hat den Rückmarsch nach Toskana angetreten, da das Land von allen Truppen entblößt ist. Die Entlassung der Soldaten in der sardinischen Armee hat bereits begonnen; dieselbe soll im Friedensfuße 100000 Mann stark sein. Diese Zahl scheint erforderlich, um die innere und äußere Ruhe des neuen Landes zu sichern. — Garibaldi wurde am 15ten nach Brescia berufen und hatte eine lange Unterredung mit dem General della Marmora. Am 16ten kehrte er nach Lovere, seinem Hauptquartier am Iseo-See zurück. Das Alpenjägercorps ist 12000 Mann stark und hat die ganze Linie von Stelvio bis Tonale, dem Veltlin, Valamonica und Valsabia inne. Die beiden Depots sind in Como und Brescia. Dem Vernehmen nach wird das garibaldische Corps mit der regulären Armee verschmolzen werden. Dasselbe besteht aus 5 Regimentern zu 2400 Mann, 1 Kompagnie Bersagliere, 1 Kompagnie Genie und 1 Kompagnie Artillerie. Was man mit den 5000 Ungarn in Acqui, Alessandria und Asti machen wird, ist noch nicht bestimmt.

Aus Ancona wird berichtet, daß General Kalbermatten mit einer Brigade gegen Pesaro marschirt sei, wo sich Truppen zur Unterwerfung der Romagna concentriren. Rimini hat sich freiwillig unterworfen. Bologna droht Widerstand zu leisten.

In der Romagna fehlt es nicht an Gewaltthätigkeiten gegen den Klerus, besonders gegen die Klostergeistlichkeit. In Ferrara wurde jüngst das Jesuitenkloster geplündert und mehrere Jesuiten werden gefangen gehalten, weil sie in dem Verdachte stehen, Geld und Geldeswerth nicht vollständig ausgeliefert zu haben. Aus Rom sind an 600 Personen in ihre Heimath verwiesen worden, weil ihre Aufenthaltskarten nicht in Ordnung waren. Französischer Einfluß setzte durch, daß 275 junge Leute, die sich bei den Demonstrationen für den Unabhängigkeitskrieg besonders ausgezeichnet hatten, nicht verhaftet wurden. — Am 20. Juli hat der Papst einen Ordonnanzoffizier des Kaisers Napoleon empfangen.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. Juli. Der Großfürst Konstantin wird in Portsmouth erwartet. — Im Laufe der beiden letzten Wochen sind von Woolwich aus ungeheure Massen Kriegsbedarf aller Art nach Malta, Gibraltar und anderen Stationen befördert worden. Der neuesten Verfügung zufolge werden 8 schwere Batterien permanent in Gibraltar stationirt und daselbst neue Befestigungen angelegt. Diese Festung allein ist seit einem halben Jahre mit 30,000 Faß Schießpulver versehen worden. — Die gegenwärtig in Portland vor Anker liegende Kanalflotte wird am 25sten nach Spithead gehen, wo die Mannschaft theilweise kurzen Urlaub erhalten wird und die nöthigen Ausbesserungen vorgenommen werden. — In Guildhall fand vorgestern unter dem Vorsitz des Lordmayors ein Meeting statt, in welchem die Bildung eines freiwilligen Scharfschützencorps beschlossen wurde, welches den Namen „Londoner Schützenbrigade" führen soll.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 21. Juli. Große Aufmerksamkeit erregt die beabsichtigte große Expedition gegen die Turkomanen. Es handelt sich dabei um weitere Vorschiebung der russischen Grenze durch die unwirthlichen Steppen der Kirgisen bis gegen Khiwa hin. Schon vor 140 Jahren versuchte Peter der Große die Eroberung von Khiwa. Der Khan veranstaltete aber eine sicilianische Vesper und 1400 Russen mit ihrem Führer, dem Fürsten Tscherkaski, wurden umgebracht. Pauls abenteuerlicher Plan, durch Khiwa und die Bucharei einen Weg nach Ostindien aufzusuchen, kam wegen des Todes des Kaisers nicht zur Ausführung. Im Winter 1829 zog eine mächtige Expedition unter Perowski von Orenburg aus durch die Steppen gegen Khiwa. Die Ungunst der Elemente zwang aber die Russen zur Rückkehr. Die jetzige Expedition geht in viel größerer Stärke und mit bedeutenden militärischen Mitteln an ihre Bestimmung. Ihr Weg ist weit über den Aralsee und bis über den Fluß Dir hinaus geebnet und durch eine lange Reihe von Forts gesichert.

Türkei.

Konstantinopel, den 24. Juli. Gestern hat sich der Sultan auf der Kriegsfregatte „Saikl" eingeschifft, um eine Reise in den Archipel zu machen. Derselbe wird nach einem längeren Aufenthalt in Salonichi wieder nach Konstantinopel zurückkehren. Die Nachrichten von einer beabsichtigten Reise nach Beirut oder gar nach Aegypten erweisen sich hierdurch als unrichtig.

Asien.

Ostindien. Die Rebellenhaufen im Norden von Audh scheinen sich allmälig zu zerstreuen, wenigstens weichen sie überall jedem Zusammenstoße mit den Truppen aus. Die rebellischen Sipahis haben es versucht, in Nipal Unruhen anzustiften. In der Umgegend von Rewah und Dschebbelpur sieht es noch immer unruhig aus und Insurgentenschaaren machen den Handelsverkehr unsicher.

China. Sir Bruce reist Ende Mai nach Peking, um dort die Ratifikationen auszutauschen. Da das Gerücht geht, die chinesische Regierung wolle die „Barbaren" um keinen Preis in die Stadt lassen, so läßt sich der englische Gesandte von einem starken Geschwader und einem ansehnlichen Truppencorps begleiten. Die Chinesen haben die Festungen an der Paihomündung wieder aufgebaut und stärker wie sonst armirt. Der Handel mit Japan wird zwar mit jedem Tage bedeutender, doch verlieren die Ausländer bei jedem Geschäft 20 bis 30 Prozent. Der Hauptmangel des japanischen Handels liegt darin, daß alle Europäer die eingekauften Waaren mit Silbergeld bezahlen müssen, für ihre eigenen Waaren aber nur Papiergeld erhalten. Die Verträge mit Japan bedürfen einer Revision.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 25. Juli. Gestern starb hier Johann Georg Knie, Oberlehrer an der schlesischen Blinden-Unterrichtsanstalt, Inhaber der großherzoglich Weimarischen Verdienst-Medaille. Knie wurde 1795 zu Erfurt geboren. Sein Vater, früher Wundarzt im österreichischen Heere, mußte später als Zahnarzt von Ort zu Ort wandern. In Dresden hatte der achtjährige Knabe das Unglück, an den Blattern zu erkranken und zu erblinden. In Mannheim erhielt er den ersten Unterricht, welcher später in Pleß fortgesetzt wurde. 1809 wurde er in die Blindenanstalt zu Berlin aufgenommen, besuchte später die Universität zu Breslau und wirkte dann einige Zeit als Lehrer am Friedrichsgymnasium. 1816 veranlaßte Knie die Gründung der hiesigen Blindenanstalt, an welche er alsbald als Oberlehrer berufen wurde und als solcher er über 40 Jahre auf das segensreichste gewirkt hat. Knie, der sich als fleißiger Schriftsteller bekannt gemacht und viel zur Förderung und Erleichterung des Blindenunterrichts gethan hatte, galt in der Blindenpädagogik als Stern erster Größe und Blindenlehrer aus allen Ländern Europas suchten seinen Rath. 500 Blinde segnen sein Andenken als Lehrer, Wohlthäter, Helfer und Vater. Knie war verheirathet und hinterläßt eine Wittwe nebst einer Tochter. (Schl. Z.)

Halberstadt, den 22. Juli. Das Brockenhaus steht in hellen Flammen. Wahrscheinlich ist es durch einen Blitzstrahl entzündet worden, da gestern und heute sich in der Nähe des Brockens starke Gewitter entladen haben.

Köln, den 20. Juli. Heute, nachdem seit dem Anfang des Baues 3½ Jahre verflossen sind, ist die feste Rheinbrücke, die erste über den Rheinstrom, in der Hauptsache als vollendet zu betrachten. Der Brückenkörper ist von seiner Unterlage befreit und ruht nur noch auf den Strompfeilern frei über dem Rhein. Dem Vernehmen nach wird die Brücke schon im August dem Verkehr für Fuhrwerke und Fußgänger übergeben werden. Die feierliche Eröffnung der ganzen Brücke, auch für die Eisenbahnzüge, wird erst im Oktober erfolgen.

Schweiz. In Wangs (Kanton St. Gallen) wurden am 7. Juli nach alter Sitte wieder die unterstützungsbedürftigen Armen (Kinder, alte Leute u. s. w.) zur öffentlichen Versteigerung gebracht und den Mindestfordernden auf ein Jahr zur Ernährung überlassen.

(Nebst zwei Beilagen.)

Köln, den 23. Juli. Gestern Abend in der zehnten Stunde entstand auf eine noch nicht ermittelte Weise in der obersten Etage des städtischen Theaters ein Feuer, wodurch das ganze Gebäude in Asche gelegt wurde. Ein bald nach 11 Uhr eintretender sehr heftiger Platzregen leistete vorzügliche Hilfe. Leider kam die Frau des Kastellans Deutz in den Flammen um. Die Tochter des Kastellans wurde von ihrem Bruder glücklich gerettet, doch trugen beide Geschwister erhebliche Verletzungen davon. Neben den städtischen Löschmannschaften zeichnete sich auch das Militär durch muthige Hingebung und rastlosen Eifer auf das rühmlichste aus.

In dem Dorfe Prosedel, Kreis Czarnikau, das aus 34 Gehöften besteht und dessen Bewohner wegen des schlechten Sandbodens nicht im Stande sind, ihren jährlichen Lebensbedarf von ihrem Acker zu gewinnen, wurde am 22. Juli von einem großen Brandunglück betroffen, indem 21 Gehöfte nebst Kirche und Schule total abgebrannt sind.

In Szegedin wollte ein Fremder auf einem szegediner Wagen über die Theißbrücke fahren. Der Wagen ist zollfrei. Der Zolleinnehmer nöthigte aber den Fremden, auszusteigen, den Kreuzer Brückenzoll zu zahlen und zu Fuß über die Brücke zu gehen.

Hirschberg, den 28. Juli 1859.

Ueber den Brand der Kapelle auf der Schneekoppe wird uns noch folgendes Authentisches mitgetheilt:

Am 23. Juli Nachmittags gegen 5 Uhr erschien ein sehr schweres Gewitter und schlug einige Minuten nach 5 Uhr in die Kapelle. Der Schlag war so heftig, als ob hundert Fenster zertrümmert würden. Das Feuer entwickelte sich über der Halle und ergriff auch gleich den andern Theil der Kapelle. Der Sturm war so heftig, daß jede Löschhilfe vergeblich gewesen sein würde; Anfangs kam derselbe aus Norden und entfernte jede Gefahr für die Sommer'sche Restauration. Als das Feuer am heftigsten war, drehte sich der Sturm und kam aus Mittag. Der ganze Feuerstrom fiel nun auf das Dach des Gasthauses. Auf Leitern bestiegen sogleich 6 – 7 Personen das Dach desselben, um die Brände abzuschlagen und zu löschen. Eine unerwartete Hilfe brachten 38 Zöglinge eines Institutes aus Dresden (worunter viele Engländer); desgleichen kamen Bewohner aus den Grenzbauden und junge Leute aus Krummhübel, theils baarfuß und ohne Kopfbedeckung auf dem Kegel an, die Alle emsig bemüht waren, das Gebäude zu schützen, was auch Noth that, denn mehrmals wogte die Feuerglut auf das Haus zu; an einer Stelle fing das Dach schon Feuer, dennoch gelang die Löschung ohne Wasser. Von 9 ¼ Uhr bis 12 Uhr war die Gefahr für die Restauration am größten. Nach 12 Uhr konnten die Beschützer des Daches dasselbe verlassen und die Hilfeleistenden bewachten dann, abwechselnd, das Gebäude. Erst Sonntag den 24. Nachmittags erlöschten die Flammen. Noch in der Nacht meldete der Restaurationsbesitzer Sommer das Unglück Sr. Excellenz dem Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch und dem Herrn Kammeral-Direktor von Berger. — In der Kapelle ist Alles in gutem Zustande geblieben, indem die eichene Hauptthüre vom Brande verschont blieb.

Dem Vernehmen nach wird Se. Excellenz der Herr Reichsgraf Schaffgotsch die Bedachung der Kapelle noch in diesem Jahre wieder herstellen lassen.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 22. bis 23. Juli. Hr. Doctor Wolf, Geh. Medizinal-Rath, a. Berlin. — Hr. Kraker, Geh. Kommerzien-Rath; Frau Professor Wagner; beide a. Breslau. — Frau Oberlehrer Doctor Döring a. Brieg. — Hr. Dominik, Lehrer a. Cadetten-Corps, a. Wohlstatt. — Frau Förster Jordan a. Schkampe. — Hr. Schick, Lehrer, a. Schimmerau. — Frau Kaufm. Cohn m. Tochter a. Breslau. — Frau Rier m. Tochter a. Streckenbach. — Hr. Burchmann, Ziegelei-Verwalter, a. Krampf. — Hr. Dittberger a. Sagan. — Hr. G. Scholtz a. Breslau. — Hr. Sadra, Bau-Assistent, a. Sobernheim. — Hr. Rimane, Eisenb.-Güter-Exped., m. Fam., a. Reichenbach. — Hr. Kluge a. Schreibendorf. — Frau Bode m. Sohn a. Militsch. — Fräul. Wintler a. Lauterbach. — Vom 23. bis 25. Juli. Hr. Freiherr v. Falkenhausen, Oberst a. D., m. Fam., a. Breslau. — Frau Hauptm. v. Borwitz m. Fräul. Enkeltochter a. Charlottenbrunn. — Hr. v. Salisch, Landesältester, m. Frau u. Sohn, a. Jeschütz. — Hr. Scheurich, Kreisrichter, a Seidenberg. — Hr. v. Hermensdorff, Geh. Ober-Trib.-Rath, m. Frau u. Fräul. Tochter a. Berlin. — Hr. Brock, Rechts-Anwalt, m. Begl., a. Kempen. — Hr. Prange, Lehrer, m. Begl., a. Bunzlau. — Hr. Großmann, Kaufm., m. Frau, a. Berlin. — Hr. Hirschberger. Lehrer, a. Koppitz. — Hr. Müller, Kreisrichter, m. Fam., a. Oels. — Hr. Plischkowsky, Rechnungs-Rath, u. Frau u. Fam., a. Breslau. — Hr. Michaelis, Kreisrichter, a. Worbis. — Frau Prov.-Amts-Controlleur Heerde m. Fam. a. Neisse. — Hr. Freiherr v. Laroche-Starkenfels a. Charlottenburg. — Frau Doctor Bauch m. Tochter a. Bernstadt. — Hr. Hartmann, Kaufm., a. Schlichtingsheim. — Frau Kremser a. Guttentag. — Hr. Mich. Wurst a. Myloslaw. — Hr. Titze, Konditor, a. Schweidnitz. — Frau Kaufm. Alexander; Frau Goldstein; beide a. Liegnitz. — Hr. Jeziorowski, Communal-Beamter, a. Posen. — Hr. Vogel, Wildmstr., m. Frau, a. Althammer. — Hr. Altbecker a. Kalisch. — Hr. Jakisch a. Görlitz. — Frau Beer a. Hermannswaldau. — Hr. Menzel, Seifenfabr., a. Neusalz.

Familien-Angelegenheiten.

4746. **Verlobungs-Anzeige.**

Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste mit dem Gasthausbesitzer Herrn Reißig zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, ergebenst an:

Maurermeister **Wehner** und Frau.

Warmbrunn, den 25. Juli 1859.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Samß.
Carl Reißig.

4735. **Nachruf**

am Grabe unsers unvergeßlichen Sohnes und Bruders,

Junggesell

Karl Breiter,

im jugendlichen Alter von 15 Jahren, 1 Mon. u. 16 Tagen.

Dir fließen unsrer Liebe heiße Thränen,
Dir theurer Sohn, in banger Wehmuth nach;
Ach, aber ach! es rufet Dich kein Sehnen
Aus Deinem fernen stillen Grabgemach. —

So ruhe sanft in Deiner stillen Kammer,
Die Liebe wird in uns nie untergehn,
Verschlafe Leiden, Sorgen, Schmerz und Jammer,
Bis wir dereinst uns ewig wiedersehn!

Landeshut im Juli 1859.

Die trauernden hinterbliebenen Eltern und Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 31. Juli bis 6. August 1859).

Am 6. Sonntage nach Trinitatis:

a) Installation und Antrittspredigt des Herrn Subdiakonus Finster.

b) Einweisung des zum Diaconus ascendirten Hrn. Pastor Werkenthin in sein neues Amt.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Wochen-Communion: Hr. Subdiakonus Finster.

Die Einnahme des Klingelbeutels an obigem Tage ist für den Hrn. Subdiakonus Finster bestimmt.

Getraut.

Schmiedeberg. D. 17. Juli. Jggs. Joh. Carl Runge, Hausbes. u. Tagearb., mit Frau Carol. Dorothea Neumann, geb. Hübner, aus Hohenwiese. — Wittwer Franz Benjamin Friese, Kleingärtner in Buchwald, mit Marie Rosine Paul. Hertwig aus Hohenwiese.

Landeshut. D. 17. Juli. Friedrich Wilh. Hartrampf, Schuhmacherges., mit Jgfr. Marie Pauline Kallinich.

Goldberg. D. 19. Juli. Herr Schneider, Particulier, mit Jgfr. Mathilde Beyer, beide aus Oberau. — Hr. Weise, Maler aus Friedeberg a. Q., mit Emilie Gräber.

Geboren.

Hirschberg. D. 19. Juni. Die Gattin des Kaufmann und Kirchenvorsteher Herrn Anders e. S., Ernst Friedrich Georg. — D. 29. Frau Handschuhmachermstr. Böhme e. S., Adolph Friedrich. — Frau Schneider Keil e. T., Pauline Henr. Rosalie. — D. 5. Juli. Frau Stammgefreite Kuttig e. T., Pauline Emilie Bertha. — D. 12. Frau Unteroffizier Schramm e. S., Paul Hugo. — D. 14. Frau Vorwerksbes. Stelzer e. S., Joh. Jos. Paul, der am 25. huj. starb. — D. 15. Frau Posamentier Ruffert e. T., Hedw. Bertha Aug.

Grunau. D. 3. Juli. Frau Häusler Hoffmann e. T., Pauline Henriette.

Straupitz. D. 5. Juli. Frau Hausbesitzer u. Leinwandhändler Dittmann e. T., Selma Elisabet.

Eichberg. D. 1. Juli. Frau Schlosser Sommer e. T., Anna Ernestine Minna.

Herischdorf. D. 26. Juni. Frau Gartenbesitzer u. Gerbermstr. Rilke e. S., Hugo Herrmann Gustav.

Schönau. D. 1. Juli. Frau Schuhmachermstr. Förster in Alt-Schönau e. S., Gustav Herrmann. — D. 7. Frau Stellbes. Hoffmann in Johannisthal e. T., Anna Pauline Ernestine.

Bolkenhain. D. 15. Juli. Frau des herrschaftlichen Schäfer Flamm zu Ober-Wolmsdorf e. T. — D. 17. Frau Schlossermstr. Lesche e. S. — D. 19. Frau Stellmachermstr. Rudolph zu Nieder-Wolmsdorf e. S.

Schmiedeberg. D. 6. Juli. Frau Stellmacher Streffig e. T. — D. 15. Frau Weber Hoffmann e. S. — D. 17. Frau Tagearb. Schmidt e. S. — D. 18. Frau Zimmerpolier Winkler in Hohenwiese e. S. — D. 21. Frau Kaufm. Hoppe e. T., todtgeb. — D. 24. Frau Kreisrichter Mutzel e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 21. Juli. Die unverehel. Pauline Göldner aus Muskau, 56 J. 5 M. — Carl Friedrich, S. des Schuhmacher Herrn Menzel, 1 M. 29 T. — D. 23. Marie Auguste Elisabet, T. des Herrn Kaufmann Hein, 4 M. 14 T. — D. 24. Johanne Henriette geb. Genzmann, Ehefrau des Hausbes. u. Zimmermann Hrn. Liebig, 37 J. 7 M. — D. 26. Herr Adam Kiel, Königl. Kreisgerichts-Botenmeister a. D. und Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens, 64 J. 1 M. 26 T.

Grunau. D. 24. Juli. Friederike Charlotte, geb. Reußner, Ehefrau des Inw. u. Weber Hoffmann, 36 J. 1 M. 15 T.

Warmbrunn. D. 19. Juli. Carl Sigismund Träger, Inw. aus Weigelsdorf, Kreis Reichenbach, 48 J. 6 M. — Frau Hausbesitzer u. Bäckermstr. Anna Rosina Brausendorf, geb. Kretschmer, aus Barschdorf bei Liegnitz, 35 J. 5 M. — D. 24. Inw. u. Schneidermstr. Joh. Gottlieb Geier, 68 J. 8 M.

Herischdorf. D. 23. Juli. Maria Martha, jüngste T. des Mühlhelfer Lippmann, 12 T. — Christ. Friedr. Urban, Gartenbes. u. Maurerges., 40 J. 9 M.

Giersdorf. D. 21. Juli. Martha, Tochter des Herrn Oberförster Haaß, 7 J. 4 M.

Boberröhrsdorf. D. 13. Juli. Ernestine Pauline, jste. T. des Inw. Hoffmann, 30 W. — D. 15. Anna Joh., jste. T. des Häusler u. Kirchenvorstehers Förster, 5 J. 10 M. 9 T. — D. 21. Christiane geb. Opitz, Frau des Freibauer Heidrich, 57 J. 4 M. 9 T.

Schönau. D. 14. Juli. Emma Pauline Emilie, T. des Seilermstr. Nikolaus, 2 M. — D. 16. Wittwe Marie Elisabeth, geb. Gruhn, in Ober-Röversdorf, hinterl. Ehefrau des gewes. Hausbesitzer Joh. George Scholz in Deutmannsdorf, 53 J. 11 M.

Schmiedeberg. D. 5. Juli. Anna Bertha, T des Inw. u. Weber Seidel, 4 M. 20 T. — D. 14. Christiane Rosine, geb. Finger, Wittwe des weil. Tagearbeiter Runge, 81 J. 9 M. 27 T.

Bolkenhain. D. 14. Juli. Carl Friedrich Benj. Scholz, Bleicharbeiter aus Ober-Würgsdorf, 37 J. 4 M. 10 T. — Friederike Mathilde Christiane, T. des Freigärtner Schrammel zu Ober-Hohendorf, 6 J. 6 M. 15 T. — D. 17. Joh. Juliane geb. Walter, Ehefrau des Inw. Halx zu Schweinhaus, 50 J. 7 M. 15 T. — D. 20. Carl Wilh. Fellendorf, Inw., 50 J. 3 M. — D. 22. Gustav Bruno, S. des künftigen Gutsbesitzer Püschel zu Nieder-Wolmsdorf, 5 M. 8 T.

Landeshut. D. 12. Juli. Herrm. Robert, S. des Tagearb. Zipsner, 1 J. 3 M. 25 T. — D. 14. Jgfr. Joh. Jul. Reinhold zu Nieder-Leppersdorf, 16 J. 4 M. — Johann Gottlob Arnold, Auszügler in Nieder-Leppersdorf, 77 J. 4 M. 22 T. — D. 15. Carl Adolph Conrad, S. des Weißgerbermstr. Tschirsig, 1 J. 4 M. — D. 17. Bertha Pauline Clara, T. des Tischlermstr. Würfel, 7 M. — Johann Carl Ehrenfr., S. des Todtengräber Breiter, 15 J. 1 M. 16 T.

Goldberg. D. 7. Juli. Frau Stellbesitzer Busch, geb. Hermann, in Seiffenau, 35 J. 1 M. 1 T. — D. 8. Carl Gustav, S. des Einw. Menzel, 5 M. 2 T. — D. 9. Anna Dorothea Paul., T. des Einw. Steiger, 7 M. 6 T. — D. 18. Adolph Julius Carl, S. des Stellbesitzer Herzog, 19 T. — D. 19. Louise Marie Bertha, T. des Zimmerges. Hellwing, 23 T. — Herm. Heinrich, S. des Böttcher Stutz, 12 W. — D. 21. Anna Emilie Bertha, T. des Fabrikarb. Sommer, 5 M. 2 T. — Anna Florentine Emilie, T. des Landbriefträger Pätzold, 1 M. 1 T. — Albert Traug. Ferd., S. des Coffetier Steinberg, 13 J. 5 M. 1 T. — D. 23. Carl Heinr. Gustav, S. des Müllerges. Förster, 1 M. 14 T.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Das Statut der hiesigen Sparkasse vom 18. August 1840 und dessen Nachträge haben wir im Einverständniß mit der Communal-Vertretung und mit Genehmigung des Königl. Ober-Präsidii von Schlesien einer Revision unterworfen.

Indem wir das revidirte Statut nachstehend ergebenst veröffentlichen, bemerken wir zugleich, daß durch diese Revision lediglich nur bezweckt worden ist:

1) die nach den bisherigen statutarischen Bestimmungen beschränkte zinsbare Anlegung von Capitalien zu erweitern (conf. §. 3 des revidirten Statuts);
2) die Kosten für die Quittungsbücher für Diejenigen, welche Einlagen nach dem revidirten Statut bewirken, zu ermäßigen (conf. §. 20 l. c.) und
3) die Nachträge vom 29. Februar 1856 dem revidirten Statut an geeigneter Stelle beizufügen. Dagegen ist wie bisher auch
4) **nach dem revidirten Statut die Stadtgemeinde für die Sicherheit der Sparkasse und ihre treue Verwaltung mit ihrem Vermögen verhaftet und vertritt alle etwa vorkommenden Ausfälle** (§. 2 l. c.).

Hirschberg, den 26. Juli 1859. Der Magistrat.

Revidirtes Statut der Sparkasse der Stadt Hirschberg.

Die statutarischen Bestimmungen der hiesigen Sparkasse vom 18. August 1840 nebst Nachtrag vom 29sten Februar 1856 sind von uns einer Revision unterworfen worden, an Stelle derselben tritt mit Genehmigung des Königlichen Ober-Präsidii das gegenwärtige Statut, dieses jedoch erst sechs Monate nach seiner Veröffentlichung im hiesigen Localblatte („der Bote aus dem Riesengebirge") in Kraft.

Tit. I.

Von der Einrichtung, dem Zwecke und der Sicherstellung der Sparkasse.

§. 1.

Zweck der Sparkasse ist, namentlich der ärmeren Klasse der städtischen und ländlichen Einwohner Gelegenheit zu geben, kleinere und größere Ersparnisse sofort zinsbar und sicher unterzubringen und nach und nach Capitalien zu sammeln.

§. 2.

Die Stadtgemeinde haftet für die Sicherheit der Sparkasse und ihre treue Verwaltung mit ihrem Vermögen, und vertritt alle etwa vorkommenden Ausfälle.

§. 3.

Die Sparkasse ist verpflichtet, die bei ihr durch einzelne Einlagen sich bildenden Capitalien zinsbar und sicher anzulegen.

Die zinsbare Anlegung der Capitalien kann erfolgen:

A. Durch Ausleihung der zum Betriebe des städtischen Leih-Amts erforderlichen Gelder, je nach dem eintretenden Bedürfniß bis auf Höhe von 2000 Thlr. zu 5 Procent Zinsen, (Ober-Präs.-Rescr. vom 31. October 1857), bei einem Mehrbedarf mit Ober-Präsidial-Genehmigung.

B. Durch Ankauf von geldwerthen Papieren, als:

1. von Preußischen Staatsschuld- und Anleihescheinen,
2. von inländischen Pfandbriefen,
3. von Rentenbriefen,
4. von hiesigen Bank-Ablösungs- und Stadt-Obligationen,
5. von Eisenbahn-Actien, deren Zinsen vom Staate garantirt sind.

C. **Durch Darleihung von Capitalien gegen Sola-Wechsel unter Verpfändung,**

1. aller derjenigen geldwerthen Papiere, welche vorstehend unter Litt. B. zum Ankauf erlaubt sind, vorausgesetzt, daß sie bei einer inländischen Börse einen Cours haben,
2. von hiesigen Sparkassenbüchern, und
3. von Actien solcher Eisenbahnen, welche unter Königlich Preußischer Verwaltung stehen, und deren Zinsen vom Staate garantirt sind.

Darlehne bis einschließlich zu 500 Thlr. à 5 Procent Verzinsung müssen mindestens auf einen Monat, Darlehne über 500 Thlr. à $4\frac{1}{2}$ Procent Verzinsung mindestens auf 3 Monat genommen und nach diesen Verhältnissen verzinset werden.

Nach Ablauf von einem, beziehungsweise drei Monaten werden die entsprechenden Zinsen bis zum Tage der Capitals-Rückzahlung berechnet.

Die unter Litt. B. bezeichneten, für das dargeliehene Capital, Zinsen, gerichtliche und außergerichtliche Kosten haftenden geldwerthen Papiere dürfen nur zu drei Viertel des Courswerthes, Eisenbahn-Actien über pari dagegen zu drei Viertel des Nominalwerths als Pfand angenommen werden, wenn die Beleihung auf unbestimmte Zeit mit dreimonatlicher Kündigung erfolgt, ausnahmsweise zu fünf Sechstel, bei stipulirter vierzehntägiger Kündigung Seitens der Sparkasse. Der Zinsfuß wird nach dem Geldmarkt geregelt, er darf aber den gesetzlichen Maximal-Zinsfuß nicht übersteigen.

§. 4.

Uebersteigen die von den angelegten Capitalien gewonnenen Zinsen denjenigen Betrag, der nach dem statutenmäßigen Zinsfuß (§. 6.) dem Eigenthümer der einzelnen Einlagen von der Sparkasse nur zu gewähren ist, so verbleibt der diesfällige Ueberschuß der Sparkasse, und bildet einen Reservefonds, aus dem etwaige Verluste zuerst zu decken und die Verpflichtungen gegen die Einleger zu erfüllen sind. Dieser Reservefonds muß mindestens 10 Procent des Einlagekapitals betragen. Die Mehr-Ueberschüsse kann die Stadtcommune, als Vertreterin aller etwa vorkommenden Ausfälle mit ihrem eignen Vermögen (§. 3.) unter Genehmigung des Königlichen Oberpräsidii der Provinz gemäß des Reglements vom 12. December 1838 sub Nro. 7. zu öffentlichen Zwecken verwenden.

§. 5.

Die obere Leitung der Sparkassen-Verwaltung hat der Magistrat, unter Mitaufsicht der Stadtverordneten. Das Depositum der Kasse ist auf dem Rathhause.

Tit. II.

Von den Einlagen und den davon zu gewährenden Zinsen.

§. 6.

Es werden nur solche Einlagen bei der Sparkasse angenommen, die nicht weniger als 15 Sgr. und nicht mehr als 1200 Thlr. betragen und jährlich mit $3\frac{1}{2}$ Procent den Einlegern verzinset. Die Zinsen werden nur von vollen Thalern berechnet und gezahlt.

Die Verzinsung beginnt nicht vom Tage der Einzahlung, sondern erst nach Ablauf des laufenden und nächstfolgenden Kalendermonats, beispielsweise für die Einlagen im Januar am 1. März desselben Jahres.

§. 7.

Die Einzahlung der in die Sparkasse niederzulegenden Summen muß bei dem Rendanten der Kasse in dessen Wohnung wöchentlich an einem Montage, Dienstage oder Freitage, mit Ausnahme der Festtage, in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr erfolgen.

§. 8.

Die Zinserhebung erfolgt jährlich vom 10. bis 20. Januar in der Wohnung des Rendanten. Wenn Jemand in diesen Zahlungsterminen seine Zinsen nicht erhebt, so wird ihr Betrag dem Kapitale zugeschrieben und von dem durch diese Zuschreibung vermehrten Kapitale werden die Zinsen nach Vorschrift in §. 6. des Statuts vom 1. Januar weiter berechnet.

§. 9.

Während des, Behufs der Berechnung der Zinsen, jährlich vom 10. December bis 10. Januar folgenden Jahres stattfindenden Rechnungsschlusses der Sparkasse werden Einzahlungen zwar angenommen, aber die nach dem 10. December geschehenen, hinsichtlich der Verzinsung dergestalt betrachtet, als wären sie erst im Januar künftigen Jahres erfolgt.

§. 10.

Ueberschreitet eine Einlage nebst Zinsen jedoch die Höhe von Eintausend zweihundert Thalern, so soll für letztere Summe, ohne weitere Rücksprache mit dem Interessenten, ein öffentliches, pupillarische Sicherheit gewährendes, Papier angekauft, solches nach Gattung, Letter und Nummer bei seinem Conto vermerkt, und dabei der dafür gezahlte Courspreis sammt etwaigen Auslagen verrechnet werden. Der Interessent wird dadurch Eigenthümer des angekauften Papiers und hat den durch etwaiges Steigen und Sinken des Courses, oder durch Ausloosung dieses Papiers, entstandenen Nachtheil oder Vortheil zu tragen oder zu genießen. An Zinsen werden ihm jedoch nur die gewöhnlichen im §. 6. stipulirten Sparkassenzinsen verrechnet. Der Ueberschuß kommt dem Institute zu Gute. Hierbei steht der Sparkassen-Deputation jederzeit die Befugniß zu, nach dem bei ihr wechselnden Bedürfnisse Austauschungen von Papieren gleicher Art aus ihren Beständen vorzunehmen. Auf gleiche Weise wird mit jeder Summe von vollen Einhundert Thalern verfahren, um welche die Einlage von Eintausend Zweihundert Thalern wächst.

§. 11.

Wer von der letzten Präsentation seines Sparkassen-Quittungsbuchs (§. 20.) an, binnen 30 Jahren bei der Sparkasse sich nicht meldet, für den hört mit Ablauf dieser Zeit die Verzinsung seines Guthabens auf.

Tit. III.

Von der Kündigung und Rückzahlung der Einlagen.

§. 12.

Wird Zurückzahlung der Einlagen von der Sparkasse verlangt, so erfolgt solche bei Summen bis einschließlich 10 Thlr. sofort.

§. 13.

Summen über 10 Thaler bis Einhundert Thaler einschließlich werden binnen vier Wochen, und Summen über 100 Thaler binnen 12 Wochen von dem Tage der erfolgten Kündigung an gerechnet zurückgezahlt.

Diejenigen Einlagen über 10 Thlr., welche von dem Interessenten selbst gekündigt, jedoch innerhalb acht Tagen nach Ablauf der in §. 13. bestimmten Kündigungsfrist nicht abgeholt werden, sind als neue Einlagen anzusehen und zu behandeln.

§. 14.

Die Kündigung und Zurückzahlung erfolgt an dem Orte und zu der Zeit, wie in §. 7. bestimmt ist.

§. 15.

Wegen des zu fertigenden Abschlusses der Jahresrechnung werden jedoch in den Tagen vom 10. bis einschließlich 31. Dezember jeden Jahres Rückzahlungen nicht geleistet.

§. 16.

Bei jeder Zurückzahlung werden die Zinsen bis zum ersten Tage desjenigen Monats berechnet, in welchem die Zahlung erfolgt.

§. 17.

Summen einzelner Einlagen bis zum Betrage von Funfzig Thalern können von der Sparkasse nicht gekündigt werden. Bei Beträgen über Funfzig Thaler steht der Sparkasse das Recht einer vierwöchentlichen Kündigung zu.

§. 18.

Die Sparkasse ist nur in außerordentlichen Fällen, z. B. beim Ausbruch eines Krieges, oder bei auffallendem Zinsfalle berechtigt, jede fernere Annahme von Geld abzulehnen.

§. 19.

Wer bei Kündigungen Seitens der Sparkasse mit Ablauf der im §. 17. verordneten Kündigungsfrist sein Geld bei der Kasse abzuholen unterläßt, dem werden keine Zinsen weiter gezahlt, und der gekündigte Geldbetrag wird — wenn der Interessent von dem Magistrat durch einen zweimaligen in zwei hintereinander folgenden Wochen in dem hiesigen Localblatte „der Bote aus dem Riesengebirge" zu erlassenden Aufruf vergeblich zur Empfangnahme desselben aufgefordert worden, nach Abzug der hierdurch entstandenen Kosten, — sofort in das Depositorium des hiesigen Königlichen Kreisgerichts abgeliefert, in welchem er auf Gefahr und Kosten eines solchen säumigen Interessenten liegen bleibt.

Tit. IV.
Von den Sparkassen-Quittungsbüchern.

§. 20.

Jeder, welcher Geld in die Sparkasse niederlegt, ist verpflichtet, seinen Namen anzuzeigen, und erhält ein auf seinen Namen ausgestelltes, mit dem Stadtwappen gestempeltes und von der Sparkassen-Deputation eigenhändig durch ihre Unterschrift vollzogenes Quittungsbuch, welches dieselbe Nummer mit Zahlen und Buchstaben führt, unter welcher der Einzahler in das Kassen- und Hauptbuch auch namentlich eingetragen wird, und für welches Quittungsbuch der Einleger eine den Kosten für Druck und Papier desselben entsprechende Entschädigung von 2 Sgr. zu leisten hat.

Bei der ersten Einzahlung empfängt der Einzahler von dem Rendanten nur eine auf seinen Namen lautende Interims-Quittung, bis dieser bei nächster monatlicher Kassen-Revision das Quittungsbuch hat vollziehen lassen, tauscht sie jedoch hierauf gegen letzteres von dem Rendanten ein, welcher jederzeit sogleich den Tag des nächsten Monats bestimmt, an welchem dasselbe bei ihm abzuholen ist.

Die bei den Geschäften der Sparkasse nöthigen Stempelgebühren müssen von dem betreffenden Gläubiger ebenfalls getragen werden.

§. 21.

Dem Quittungsbuch ist dieses Statut beigedruckt, nebst einer Tabelle, die anzeigt, welchen Ertrag jede Einlage von dem zu verzinsenden Minderbetrage an bis zur Höhe von 100 Thlr. in jedem der nachfolgenden 10 Jahre unter Zurechnung der Zinsen und Zinseszinsen gewähren wird.

§. 22.

In dieses Quittungsbuch wird jede an die Sparkasse gezahlte Summe nebst den fälligen Zinsen, desgleichen jede aus derselben erhaltene Zinsen- und Kapitals-Zahlung nach dem Tage eingetragen.

Bei Zinsen- und Partialzahlungen muß der Empfänger dem Rendanten eine besondere Quittung ausstellen.

§. 23.

Die Zinsen der Einlagen und bei vorgekommener Kündigung das durch Einlagen und Zuwachs gewonnene Capital, oder ein Theil des letzteren, werden jedem Inhaber des Quittungsbuches, ohne weitere Legitimation, ausgezahlt, und leistet die Stadtcommune nach Einlösung desselben dem Einzahler oder dessen Erben keine weitere Gewähr, wofern nicht vor der Auszahlung ein Protest dagegen eingelegt worden ist.

§. 24.

Wenn ein Interessent seine ganze Einlage aus der Sparkasse zieht, quittirt er darüber im Quittungsbuche und giebt dieses der Kasse zurück.

§. 25.

Jeder Interessent, dessen Sparkassenbuch verloren gegangen, oder vernichtet worden ist, muß solches sofort der Sparkassen-Deputation anzeigen, welche dann nach den Umständen, den betreffenden Vorschriften des Gesetzes vom 12. Dezember 1838 gemäß, verfahren wird.

Tit. V.
Von der Verwaltung der Sparkasse und ihren Beamten.

§. 26.

Die Sparkasse wird durch eine Deputation verwaltet. Diese besteht:

A. aus dem Curatorium, dessen Mitglieder sind:
 1. ein vorsitzendes Magistratsmitglied,
 2. ein Stadtverordneter,
 3. drei andere Bürger;

B. aus dem Rendanten,

C. aus dem Buchhalter.

Die Anstellung aller dieser Mitglieder erfolgt nach den Vorschriften der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853. Von dem Ausscheiden eines bisherigen und dem Eintritt eines neuen Mitgliedes wird das Publikum durch einmalige Bekanntmachung in dem hiesigen Lokalblatt „der Bote aus dem Riesengebirge" in Kenntniß gesetzt.

§. 27.

Der Rendant und der Buchhalter besorgen die Geldeinnahmen und Ausgaben, sowie die Buchführung.

§. 28.

Die in §. 26. erwähnten Kassen-Curatoren besorgen allmonatlich die ordentlichen Kassen-Revisionen.

Außerdem erfolgen außerordentliche Revisionen der Kasse, nach Vorschrift des §. 20. Nro. 6. des Geschäfts-Regulativs für die Magisträte vom 25. Mai 1835 und §. 56. Nro 4. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853.

§. 29.

Die Sparkasse bildet einen besonderen, mit anderen Kassen der Stadtverwaltung unvermischten Fonds, und diejenigen Documente, die für die Einlage-Capitalien erlangt werden, so wie die, in Gemäßheit des §. 10, einzelnen Interessenten ausschließlich gehörenden, für sie eingekauften Geldpapiere, werden in dem Depositorio (§. 5.) besonders verwahrt.

§. 30.

Der Buchhalter hat alljährlich einen Bericht über den Geschäftsbetrieb und eine Nachweisung über sämmtliche coursirende Sparkassenbücher anzufertigen, aus welcher bei jeder Nummer das Guthaben am betreffenden Jahresschluß ersichtlich ist.

Diese Nachweisung wird gedruckt und erhält jeder Sparkassen-Interessent auf Verlangen ein Exemplar unentgeltlich. — Gleichzeitig wird dieselbe im Rathhause öffentlich ausgelegt, und daß dies geschehen, im Localblatt „der Bote aus dem Riesengebirge" bekannt gemacht.

§. 31.

Abänderungen in den Bestimmungen dieses Statuts können nur mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden, oder auf deren Anordnung stattfinden. Die diesfällige Bekanntmachung erfolgt, wenn nicht höheren Orts ein Anderes ausdrücklich bestimmt wird, stets drei Monate vor ihrer Einführung, im Localblatte „der Bote aus dem Riesengebirge", und wird dieselbe zwei Mal, von Monat zu Monat, wiederholt.

Von denjenigen, welche sich in dem anzusetzenden Termine nicht melden, und ihre Anlagen nicht zurücknehmen, wird angenommen werden, daß sie mit ihren Einlagen bei der Sparkasse unter den neuen Bedingungen bleiben wollen.

§. 32.

Die Auflösung der Sparkasse darf nur nach eingeholter Genehmigung der vorgesetzten Behörden erfolgen. Die Bekanntmachung geschieht im öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Liegnitz, und dem mehrgenannten Localblatte, sechs Monat vorher, und wird zweimal von zwei zu zwei Monaten wiederholt.

Wer in dem bestimmten Termine sein Guthaben, so wie es nach dem Hauptbuche vorhanden ist, in Empfang zu nehmen unterläßt, hat keinen Anspruch auf weitere Verzinsung, und wird dasselbe auf seine Gefahr und Kosten in das gerichtliche Depositum abgeliefert.

Hirschberg, den 10. Mai 1859.

Der Magistrat.

Vogt. Westhoff. Scheller. Mewes. Vogt. H. Schlesinger. Thommassin. v. Senden.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Grossmann, Vorsteher. v. Heinrich, Schriftführer.

Harrer. Bernecke. Lundt.

Vorstehendes Statut der städtischen Sparkasse in Hirschberg wird hierdurch mit der Maaßgabe zu §. 3. Lit C. bestätigt, daß, wenn der Cours der verpfändeten Werthpapiere während des Laufes der Darlehnszeit sinken sollte, alsdann insoweit entweder das Pfand verstärkt, oder das Darlehn theilweise zurückgezahlt werden muß, daß das Letztere immer nur drei Viertel resp. im gedachten Ausnahmefalle fünf Sechstel des Courswerthes betragen darf.

Breslau, den 30. Juni 1859.

(L. S.)

Der Königliche Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.

v. Schleinitz.

4685. Gewerbe-Vereins-Sitzung laut Statut § 23 Montag den 8. August c., Vorträge sind bei Unterzeichnetem anzumelden. Vogt.

4720. Am 18. d. Mts. früh ist die Stadt Namslau und Abends die Stadt Nimptsch von einem großen Brandunglück betroffen worden; in jeder der beiden Städte fielen gegen 34 Wohnhäuser mit einer großen Zahl Neben- und Hintergebäuden der Wuth des Elements zum Opfer.

Groß ist die Zahl der Verunglückten und Obdachlosen, baldige Hülfe dringend nöthig, und erbitten wir uns, in unserer Registratur Unterstützungen in Geld und Sachen anzunehmen.

Hirschberg den 26. Juli 1859.

Der Magistrat.

4790. Bekanntmachung.

Der Müllermeister Gotthelf Kretschmer zu Ullersdorf grfl. beabsichtigt, das zu seiner zu Flinsberg belegenen Brettschneide gehörige, aber durch das vorjährige August-Hochwasser weggefluthete Wehr durch ein neues von Holz zu ersetzen. Dasselbe kommt auf dieselbe Stelle, aber in veränderter Richtung und liegen Zeichnungen und Beschreibung hier zur Einsicht.

Indem dieses Vorhaben zufolge höherer Ermächtigung gemäß §. 29 seq. der Gewerbeordnung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht zugleich eine Aufforderung an alle Diejenigen, welche Ansprüche zu erheben vermeinen, dieselben binnen vier Wochen präklusivischer Frist vom Tage des Erscheinens des, gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen.

Flinsberg, den 27. Juli 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung.
Richter.

4786. Bekanntmachung.

Der Bleichermeister Ernst Storm zu Krobsdorf beabsichtigt, bei seiner Bleichereibesitzung No. 30 zu Steine an Stelle des durch das vorjährige August-Hochwasser weggefluthbeten Wehres nebst Schleuße, ein neues Wehr nebst Schleuße, wohl auf derselben Stelle, doch aber in veränderter Richtung von Holz aufzuführen.

Zufolge höherer Autorisation bringe ich gemäß §. 29 der Gewerbeordnung das Unternehmen mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, gegründete Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist vom Tage des Erscheinens des, gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen. Zeichnung und Beschreibung liegen hier zur Einsicht bereit.

Flinsberg den 27. Juli 1859.

Reichgräfl. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung.
Richter.

4783. Bekanntmachung.

Der Müllermeister Gotthelf Kretschmer zu Ullersdorf grfl. beabsichtigt, bei seiner Mahlmühle No. 29 zu Flinsberg an Stelle des durch das vorjährige Hochwasser weggefluthbeten Wehres ein neues Wehr von Holz, wohl aber auf derselben Stelle, aber in veränderter Richtung aufzuführen.

Zufolge höherer Ermächtigung wird dieses Vorhaben gemäß § 29 seq. der Gewerbeordnung mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, gegründete Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist, vom Tage des Erscheinens des, gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen. Zeichnung und Beschreibung liegen hier zur Einsicht bereit. Flinsberg, den 27. Juli 1859.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung.
Richter.

4785. Bekanntmachung.

Der Müllermeister Gotthelf Kretschmer zu Ullersdorf grfl. beabsichtigt, in einem innerhalb seines Hofraums liegenden massiven Gebäude eine Schneidemühle mit einem Gatter zu errichten, welche als Wechselwerk betrieben werden soll.

Zufolge höherer Ermächtigung wird dieses Unternehmen gemäß § 29 der Gewerbeordnung mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige gegründete Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präklusivischer Frist vom Tage des Erscheinens des, gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblattes an gerechnet, schriftlich hier anzubringen. Zeichnung und Beschreibung liegen hier zur Einsicht bereit. Flinsberg, den 27. Juli 1859.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung.
Richter.

4784. Bekanntmachung.

Der Müllermeister Gotthelf Kretschmer zu Ullersdorf gräfl. beabsichtigt, das zu seiner Mahlmühle No. 44 daselbst gehörige, aber durch das vorjährige August-Hochwasser fortgerissene Wehr und Schleußenwerk, neu von Holz wieder aufzuführen, und zwar nach den im hiesigen Bureau zur Einsicht ausliegenden Zeichnungen und Beschreibung.

Zufolge höherer Ermächtigung und in Gemäßheit §. 29 seq. der Gewerbeordnung wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, gegründete Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist vom Tage des Erscheinens des, gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen.

Flinsberg den 27. Juli 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung.
Richter.

4717. Bekanntmachung
auf Kosten des Verurtheilten.

In der Injurien-Prozeß-Sache des Predigers Friedrich Schmidt zu Ober-Haselbach und des Großgärtners Ernst Wolf zu Nieder-Haselbach, Kläger, wider den Pferdehändler und Gasthofbesitzer August Hübner zu Ober-Haselbach, Verklagten, hat der Kommissarius des Königl. Kreis-Gerichts zu Landeshut für Injurien-Prozesse den Akten gemäß erkannt:

daß Verklagter, Pferdehändler und Gasthofbesitzer August Hübner zu Ober-Haselbach, der öffentlichen Verleumdung des Predigers Friedrich Schmidt daselbst und der unverehelichten Auguste Wolf zu Nieder-Haselbach schuldig und deshalb mit vierwöchentlichem Gefängniß zu bestrafen, Kläger auch für befugt zu erachten, die geschehene Verurtheilung des Verklagten in der Zeitschrift, genannt „Der Bote aus dem Riesengebirge" binnen vier Wochen, vom Tage der Rechtskraft der Entscheidung ab, durch einmalige Einrückung des verfügenden Theiles des Erkenntnisses, auf Kosten des Verklagten öffentlich bekannt zu machen und dem letzteren die Kosten des Prozesses zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.

4697.

Auktion.

Mittwoch den 3. August c., von früh 9 Uhr an, sollen im Auktionslokale, Rathhaus-Ecke par-terre, Meubles und Wirthschaftssachen, bestehend in mehreren Kleider-, Speise- u. Küchenschränken, 1 polirten runden Tisch, 3 Waschtischen, 1 guten Komode, 1 Pfeiler-, desgl. 2 Pfeiler- u. 2 Bett-Tischen, 1 Klapptisch von Kirschbaum, 1 Tafeltisch mit Einlegebrettern zu 18 Personen, 1 gutes Sopha, 1 Spiegel, 1 Kinderbettstelle, 1 Badeschrank mit Zubehör, 1 Blumenständer, 1 Elektrisirmaschine, 1 Paar gezogene Doppelterzerole, 1 Paar kleine Pistolen, 1 messingne Schiebelampe, 1 Mehlkasten, 1 Kinderschlitten rc., außerdem feines und ordinäres Siegellack, Kokusseife, Brillen, Bleistifte, Stahlfedern, Federhalter, Uhrketten, Haaröl und mehrere männliche Kleidungsstücke versteigert werden.

Hirschberg, den 25. Juli 1859. Euers, Aukt.-Commiss.

4748. Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 3. August d. J. Vormittags 9 Uhr werden in dem Hause Nr. 22 am Ringe hierselbst, die zur Destillateur Leberecht Blümel'schen Concurs-Masse gehörigen Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke und allerhand Vorrath zum Gebrauch, so wie Metallsachen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Schönau den 27. Juli 1859.

Der Concurs-Verwalter.

4782. Montag den 1. August c., von früh 9 Uhr ab, sollen auf hiesigem Kornmarkte ein Spazier- und ein Flechtenwagen meistbietend verkauft werden.

Der in No. 59 d. Boten zum 2. Aug. c. angesetzte Auctionstermin in dem Schwertnerschen Bauergute zu Welkersdorf, findet nicht statt und ist aufgehoben.

Löwenberg, den 25. Juli 1859.

Schittler, Auctions-Commiss.

4705. Zu verpachten.

Das Kernobst in den Plantagen des Dominium Dippelsdorf soll verpachtet werden.

4693

Brauerei-Verpachtung.

Da die hiesige Brauerei durch Einziehung des jetzigen Pächters zum Militair pachtlos geworden, so kommt dieselbe anderweitig zur Verpachtung und wird daher Pachtbewerbern die Mittheilung gemacht, daß die Bedingungen jederzeit bei unterzeichnetem Wirthschafts-Amte einzusehen sind.

Groß-Rosen, Kreis Striegau, d. 19. Juli 1859.

Das Wirthschafts-Amt. Martini.

4781. Pacht-Gesuch.

Es wird eine gut rentirende Schankwirthschaft, mit Krämerei und etwas Acker, gut gelegen, baldigst zu pachten gesucht. Anmeldungen wird Herr Buchbinder Fiebig in Löwenberg zur Weiterbeförderung annehmen.

4712. Ein Gasthof oder Kretscham wird bald zu pachten gesucht. Offerten franco unter Adresse: A. B. Görlitz, Demiani-Platz 52.

4763. Pachtgesuch.

Eine frequente Schankwirthschaft, wenn möglich auf dem Lande, wird zu pachten gesucht.

Nachweis in der Expd. d. B.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4747. Bei unserer Abreise von hier sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein „herzliches Lebewohl" mit der Bitte, uns auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren. Haunold, den 27. Juli 1859.

Eichner, Revierförster, nebst Frau.

4722. Bei meiner Einberufung zum stehenden Heere nach Posen sage ich meinen lieben Freunden und Bekannten denen mich persönlich zu empfehlen meine Zeit nicht ausreichte ein „herzliches Lebewohl."

Hirschberg, den 29. Juli 1859. **R. Koppe.**

4734. Bei meiner Einberufung zum Militair sage ich hiermit allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Hirschberg, den 28. Juli 1859. **Rudolph Ermrich.**

4726. Bei meiner Versetzung von hier nach Seebruch bei Bromberg sage ich nebst Frau und Familie allen meinen lieben Verwandten und Freunden ein herzliches Lebewohl.

Kammerswaldau, den 27. Juli 1859.

Springer, Königl. Förster.

4715. Durch den Ritterguts-Pächter Herrn Lattermann zu Nieder-Seiffersdorf, dem ich seit Jahren persönlich bekannt bin, bin ich mit der Ausführung der hierorts projectirten Drainagen beauftragt, da derselbe früher Gelegenheit gehabt hat größere und umfassendere Arbeiten von mir kennen zu lernen. Bei dem in hiesiger Gegend so thatkräftigen Aufstreben einer rationellen Landescultur erlaube ich mir, mich dem landwirthschaftlichen Publikum zur Uebernahme noch anderer derartiger Ausführungen zu empfehlen, wobei ich bemerkend anführe, daß es mir nach meiner auf Staatskosten erfolgten Ausbildung zum Techniker, gelungen ist, seit einer langen Reihe von Jahren sowohl größere Wiesenbauten als auch Drainagen theoretisch und practisch zu leiten, und habe ich namentlich zu den Letzteren es mir angelegen sein lassen, tüchtige und zuverlässige Arbeiter auszubilden, von denen ich gegenwärtig einen Theil hier beschäftige.

Nieder-Seifersdorf bei Ketschdorf, d. 25. Juli 1859.

v. Rabenau, Techniker
für landwirthschaftl. Melioration.

4780

Neubaur, Zahnarzt.

Ich wohne gegenwärtig in Herischdorf, nahe an Warmbrunn, in der Besitzung des Herrn Müller aus Berlin, früher dem Herrn von Raven gehörig, und bin **jeden Donnerstag in Hirschberg im schwarzen Adler** ganz bestimmt zu sprechen.

4753. Die am hiesigen Orte, durch eine Reihe von fast fünfzig Jahren, von meinem sel. Vater geführte Eisen-Handlung werde ich in Zukunft unter der alten Firma:

„Carl Rubel"

fortsetzen, und bin durch Verbindungen mit den besten Hüttenwerken Oberschlesiens im Stande, jeder Zeit ein gut und schönes Fabrikat zu den äußersten Preisen liefern zu können. — Durch günstige Einkäufe habe ich mein Lager mit geschmiedetem und gewalztem Stabeisen, Band-, Zaun- und Schnitteisen, mit Blech, Stahl und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln auf's Vollständigste assortirt und erlaube mir hierdurch dasselbe zu empfehlen.

Goldberg, im Juli 1859. **A. Rubel.**

4476. **Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern**
sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe gewährt die von mir vertretene

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

Hirschberg, den 14. Juli 1859.

Gustav Scholtz,
Agent der Colonia.

4716. **Meinen werthgeschätzten Kunden**

die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung zu Ober-Herischdorf in die frühere Schleifmühle des Herrn Enge daselbst verlegt habe und bitte, das mir zu Theil gewordene Vertrauen, welches ich durch bessere Einrichtung immer mehr befestigen werde, auch in meine neue Wohnung übergehen zu lassen. **H. Füllner**, Woll- und Seide-Färberin.

Herischdorf bei Warmbrunn, unweit der Gallerie.

Achener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1858.

Grundkapital	Thlr.	3,000,000.	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1858 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	1,647,469.	6
Prämien-Reserven	„	2,546,736.	12
	Thlr.	7,194,205.	18
Versicherungen in Kraft während d. J. 1858	„	831,664,677.	—

Zufolge des zwischen der schlesischen Landschaft und der Achener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestehenden Vertrages, gehen den Dominien von den Prämien ihrer Versicherungen 50 % des verhältnißmäßigen Gewinnes der Gesellschaft zu Gute. Der Antheil jedes Einzelnen soll mindestens 15 % der Prämie betragen und wird durch Verloosung festgestellt. Nachdem nun zu diesem Zwecke die Summe von 3521 Rthl. 23 Sgr. für das verflossene Jahr von der Hochlöblichen General-Landschafts-Direktion verloos't worden, kommen 347 Dominien mit 15 % ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht, vorbehaltlich der vertragsmäßigen Ausnahmen, nur durch Anrechnung auf die im laufenden Jahre zu zahlende Prämie und zufolge der, von dem Hochlöblichen Engern Ausschuß den Herren Perzipienten ertheilten, oder noch zu ertheilenden Nachricht. Die noch nicht betheiligten, bei der Gesellschaft versicherten Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.

Breslau, den 22. Juli 1859. Im Auftrage der Direktion
F. Klocke in Breslau, Haupt-Agent.

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen empfehlen sich:
F. W. Richter, Agent in Warmbrunn.
C. W. Blasius, „ „ Schönau.

4724.

Zur gütigen Beachtung!

Meine Eisen-Niederlage habe ich von der äußeren Burgstraße nach meinem Hause, Greiffenberger und Burgstraßen-Ecke Nr. 845 verlegt, und bitte ich, das mir früher geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Lokale gütigst zu Theil werden zu lassen.

Mit Achtung ergebenst
August Friedrich Trump.

4709.

Etablissement.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ganz gehorsamst anzuzeigen, daß, nachdem ich durch eine mehrjährige Praxis in Wien und Paris meine Ausbildung erhalten, ich mich hier als Tischlermeister etablirt habe und für diesfällige geneigteste Aufträge jeder Art, sowohl den feinsten als gewöhnlichen, auch allen bei Bauten vorkommenden Arbeiten unter Versicherung der promptesten und nur irgend möglichst billigen Ausführung angelegentlich empfehle.

☞ Im Besitz einer Fräsmaschine vermag allen ihren Leistungen ich zu entsprechen.

Hirschberg, innere Langgasse Nr. 133. **Franz Hilbig.**

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Bestätigt durch Se. Majestät am 31. October 1845.

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.

Dieselbe versichert gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu billigen, aber festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Gebäude und deren Inhalt, sowohl in Städten, als auch auf dem Lande.

Für Kirchen-, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude werden sehr billige Prämien berechnet, Den Hypotheken-Gläubigern wird die größtmöglichste Sicherheit gewährt.

Durch Vertrag der Königl. Direktionen der Rentenbanken ist die Gesellschaft zur Versicherung von Gebäuden rentenpflichtiger Besitzungen ermächtigt.

Die unterzeichneten Agenten empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen, verabreichen die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich und ertheilen gern jede gewünschte Auskunft.

In Bolkenhain Louis Erler. **In Landeshut C. W. Hoffmann.**
„ Jauer .... C. F. Fuhrmann. Agenten der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

4640.

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,

sowie des Viehes und der Wirthschafts-Gebäude gewährt die von mir vertretene

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Leipzig

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfragen speciell mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt. Haynau im Juli 1859.

C. O. Raupbach, Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

4642. Zurückgekehrt, von seiner Einberufung zum Militär, empfiehlt sich der Unterzeichnete zur ferneren Annahme resp. Ausführung von Feldmesserarbeiten.

Hermsdorf u. K., den 22. Juli 1859.

Toussaint. Königl. Feldmesser.

4760.

Ehrenerklärung.

Auf schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die Schimpfworte zurück, womit ich die Ehefrau des Inwohner und Weber Ernst Ludewig zu Kreuzwiese beleidigt habe; bringe solches in öffentliche Abbitte und erkenne dieselbe für eine ehrliche Frau.

Fr. Simon.

4728. Abbitte und Ehrenerklärung.

Ich Unterschriebene bekenne hiermit, daß ich die hiesige Bauersfrau verehel. Bruchmann gröblich beleidigt habe; ich bitte dieselbe hiermit um Verzeihung, erkläre sie für eine unbescholtene Frau, und warne vor Weiterverbreitung des Gerüchts. Jannowitz, den 24. Juli 1859.

Verehel. Bauergutsbesitzer Körner, geb. Kuttig.

Verkaufs-Anzeigen.

3604.

Eine Erbscholtisei

in schönster Gegend, 180 Morgen Acker, 50 Morgen Busch und Wiesen, Preis 27,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr., weiset auf franco Anfragen zum Verkauf nach

der Kaufm. W. Höhlmann in Striegau.

4741. **Gerberei-Verkauf.**
Eine gut eingerichtete Gerberei mit vollständigem Inventarium ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer erfahren auf portofreie Anfragen das Nähere in der Exped. d. Boten.

4658. Veränderungshalber beabsichtigt der Besitzer einer sehr frequent gelegenen, ganz massiv und gut gebauten Besitzung, in welcher zeither ein Fabrikgeschäft betrieben wurde, dieselbe aus freier Hand zu verkaufen.
Hierzu gehören außer einem schön gebauten Wohnhause, von 68 Fuß Länge und 38 Fuß Tiefe, auch noch mehrere Nebengebäude, eine massive Scheuer und circa 40 Morgen Boden erster Klasse dazu, sämmtliche Gebäude ganz massiv und mit Ziegeln gedeckt. Hierauf Reflectirende wollen sich unter der Chiffre: F. R. Nr. 20 poste restante Bunzlau franco melden.

4730. **Verkaufs-Anzeige.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen massiven **Gasthof** erster Klasse, mit Billard und Tanzsaal, einer schönen massiven Kegelbahn, 20 Morgen Grundstück 1. Klasse, i. c. s. eines großen Obst- u. Grasegartens, Gemüsegartens und eines Ziergartens, ½ Meile von Freiburg, ¼ Meile von Altwasser und ¼ Meile von Salzbrunn entfernt gelegen, mit vollständiger guter Ernte zu solidem Preise zu verkaufen; zwei Drittheile des Kaufpreises können darauf stehen bleiben.
Näheres beim Eigenthümer zu erfahren.
Sorgau, den 25. Juli 1859. F. W. Vogel.

4789. **Verkaufs-Anzeige.**
Die sogenannte Haidemühle, in Friedersdorf bei Greiffenberg a. Queis gelegen, mit drei Mahl- und einem Spitzgang, einer Graupen-Maschine, einer Oel-Mühle, einer Fournier-Maschine, circa 10 Morgen Acker und Wiesen, ist durch unterzeichnete Vormünder aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfahren.
Ober-Oertmannsdorf: Schröter, Müllermeister.
Neuwarnsdorf: Zumpe, Schankwirth.

4719. Ein **Bauergut** in der schönsten Gegend des Gebirges, von 206 Morgen Areal, die Gebäude gut, ganz Renten-frei, ist für einen soliden Preis, mit auch ohne Inventarium, wegen Familienverhältnissen bei einer Anzahlung von 2500 Thlrn. sofort zu verkaufen, und wird das Nähere mündlich oder portofrei schriftlich Selbstkäufern mitgetheilt in No. 93 in Lomnitz, Kreis Hirschberg.

Verkauf eines Wirthshauses.
An der Straße von Lähn nach Röhrsdorf (in der Folge) ist ein Wirthshaus nebst Seitengebäude, 5 Scheffel Acker und Geräthschaften aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres bei der Wittwe Dietze daselbst. [4714.]

Zu verkaufen oder zu vertauschen.
4766. Eine zweigängige Wassermühle mit großer Wasserkraft, Gebäude im besten Zustande und circa 4 Morg. Acker, ohnweit Hirschberg, ist für 2000 Thlr. zu verkaufen oder zu vertauschen. Commissionair G. Meyer.

4755. Italienischer mannslanger Hanf ist wieder vorräthig bei Robert Friebe.

4777. Von jetzt stehen von den im Monat Juni angekommenen echten ostfriesländischen Original-Kühen Kälber zum Verkauf. Das Dominium Seiffersdorf, bei Ketschdorf.

Gedämpftes Knochenmehl, künstl. Guano, Superphosphat, Poudrette, phosphorsauren Ammoniak, schwefelsauren Ammoniak, künstl. phosphorsauren Kalk, Hornmehl
offerirt die Chemische Düngerfabrik zu Breslau durch **Friedr. Lampert** in **Hirschberg.**

Seidene Müller-Gaze und echt sächsisches Beuteltuch,
erstere zu Cylinder- und Mahlbeutel, in allen Nummern und Breiten von bester Qualität empfiehlt den Herren Mühlenbesitzern zu möglichst billigen Preisen
4743. **C. Stockmann in Jauer.**

4732. **Fußboden Glanzlack.**
Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet während des Streichens, mit schönem gegen Nässe stehendem Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer wie jeder andere Anstrich.
Franz Christoph in Berlin.
Commissionslager für Warmbrunn bei
Ludwig Otto Ganzert.
Dieser Lack hat auch hier allseitig Anerkennung gefunden und ist in den bekannten Sorten wieder auf Lager.
Ludwig Otto Ganzert.

4749. Ganz frische **Bruch-Chocolade** empfiehlt
A. Scholtz, lichte Burgstraße.

4736. **Feines reines Knochenmehl, trocken wie Staub, offerirt**
C. Moritz zu Erdmannsdorf.

4661. Ein Centner Hopfen ist noch zu verkaufen bei Johann Spiller in Herrmannsdorf, Kr. Jauer.

4674. **Trockne Lohkuchen**
sind käuflich zu haben bei G. Hertzog.

Ohlauer und Emilie-Pauline-Hütter Zinkbleche in verschiedenen Stärken, verkaufe ich zu zeitgemäßen Preisen.
4725. **August Friedrich Trump.**

4739. Auf dem Dom. Seitendorf, Kreis Schönau, steht ein fünfjähriger, schwerer und fetter Stier zum Verkauf.

4759. In No. 209 zu Schmiedeberg stehen 25 Kasten breite Schindeln zum Verkauf.

4758. Ein Stuhlwagen und eine Halb-Chaise stehen zum Verkauf Hirtengasse No. 1016.

4775. Schindeln verkauft C. Latzke in Tschischdorf.

4757. **Regenschirme** in Köper, Baumwolle und Seide empfiehlt
Hirschberg. **H. Bruck.**

Zur Saat ächten Probstheier Original-Roggen und Weizen,

wovon ein ausgezeichnetes Produkt zu erwarten steht, so wie

Stauden-Roggen,

der sich für die Gebirgsgegenden am geeignetsten bewährt hat, weniger auswintert als Probstheier und Böhmischer Staudenroggen, ebenfalls nur 8—10 Metzen p. Morgen Aussaat erfordert und viel billiger als Probstheier ist — besorge ich auch dies Jahr wieder. Es steht erfahrungsmäßig fest, daß für das Klima passende, reelle fremde Sämereien stets den sichersten und besten Ertrag liefern, und da der durch mich bezogene „Staudenroggen" mittelst seiner erforderlichen sparsamen Aussaat sogar billiger als selbst erzeugter Roggen zu stehen kommt, so liegt es sicher im Interesse der Herren Landwirthe, mir vertrauungsvoll wieder zeitige und zahlreiche Aufträge zukommen lassen zu wollen. Die Preise stellen sich für alle Sorten wesentlich niedriger als voriges Jahr.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

Zur gefälligen Beachtung!

4474. **Bestes geschm. u. gew. oberschl. Stabeisen, directe Beziehung, verkaufe ich zu zeitgemäßen Preisen.**

Herrmann Ludewig in Hirschberg. Eisenhandlung unter der Garnlaube.

Attest.

Das Persische Insekten-Pulver, so wie die daraus gewonnene Tinktur, habe ich gegen Motten, Wanzen, so wie zur Vertilgung der Schwaben mit dem besten Erfolg angewandt, welches ich hiermit gern aussprechen wollte.

Schweidnitz, den 10. Juni 1852. C. G. Mündner, Kaufmann.



Jedes Packet Insekten-Pulver und jede Flasche Insekten-Tinktur trägt den beigedruckten Stempel, worauf ich beim Kaufe genau zu achten bitte. Preis eines Insekten-Pulvers 6, 3 und 1½ sgr. Insekten-Tinktur die Flasche 10, 5 und 2½ sgr.

Lager davon halten, in **Hirschberg:** J. G. Diettrich's Wwe. **Wohlau:** G. B. Hoffmann. **Brieg:** Carl Matzdorf. **Warmbrunn:** Reichstein & Liedl. **Bolkenhain:** C. Schubert. **Striegau:** C. G. Kamitz. **Neumarkt:** E. F. Nicolaus. **Freiburg:** Carl Herberger. **Gleiwitz:** M. B. Reszczynski. **Greiffenberg:** W. M. Trautmann. **Fürstenau:** R. Friedrich. **Adolph Greiffenberg** in **Schweidnitz.**

4773.

Aechter Peruanischer Guano

ist jetzt weit billiger, als er seit zwei Jahren gewesen ist. Nach vorliegenden praktischen Versuchen liefern 3 Ctr. bester künstlicher Guano höchstens nur denselben Ertrag wie 1 Ctr. ächter Peruanischer, daher macht der jetzige Preis die Anwendung des ächten Peruanischen Guano vortheilhafter, als alle anderen künstlichen Sorten. Von diesem ächten Peruanischen Guano (Commissionslager des Herrn Oekonomierath C. Geyer in Dresden) habe ich stets Lager und empfehle davon zum billigsten Preise.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

4731. Ein 7 oct. Mah.-Concert-Flügel, neuster Construction, nobler und solider Bauart, fast neu, ist billig zu verkaufen; desgl. eine ächte ital. Violine, geprobt von den Concertmeistern HH. Laub, Seifritz, Stern rc.
Gustav Müller. Liegnitz.

4740. Ein ganz guter **Blasebalg** und sämmtliches Schmiede-Handwerkszeug, zu einem Feuer complett, ist im Ganzen zu verkaufen. Näheres bei **Scholz** im Zepter zu Striegau.

4723. **Französische Mühlensteine**
eigner Fabrik, zu ermäßigten Preisen, Gußstahlpicken, Podholz und Katzensteine empfiehlt bei reeller Bedienung **Clemens Kirchner,**
Berlin, Monbijou-Platz Nr. 10.

4771. Zwei zahme Rehe (Ricken) sind billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Privat-Secretair Härtel in Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

4628. **Für Musikfreunde.**
Zwei und fünfzig Quartetten von J. Haydn, Auswahl der schönsten und beliebtesten, richtig und sehr gut geschrieben, sind billig zu verkaufen.
Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

4752. Ein ganz leichter, wenig gebrauchter, einspänniger Fensterwagen, nebst zwei wenig gebrauchten, englischen Kutschgeschirren stehen billig zu verkaufen bei
Ernst Wehner im Verein zu Warmbrunn.

4529. **Den Herren Offizieren empfiehlt:**
vulcanisirte wasserdichte Gummi-Röcke
in vorschriftsmäßiger Form und Abzeichen, sowie
vulcanisirte wasserdichte Gummi-Lagerdecken,
wie sie die Herren Offiziere der englischen Armee im Krimm-Feldzuge benutzten.
Die Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Fabrik von
Fonrobert & Reimann in Berlin.
Bestellungen unter gefälliger Angabe der Maaße und Abzeichen werden binnen 3 Tagen ausgeführt.

4738 **Wollne Schlaf u. Reisedecken**
empfehlen billigst Wwe. Pollack & Sohn.

4670. 200 gebohrte kieferne Wasserleitungsröhren, 12 Fuß lang, liegen zum Verkauf in Greiffenberg beim Vorwerksbesitzer Rüdiger.

4750. **Vanille-Chocolade, sowie Chocolade ohne Gewürz**
sind wieder vorräthig. A. Scholtz. Lichte Burgstraße.

Kauf-Gesuche.

4588. **Himbeeren**
kauft fortwährend, aber nur in reinem Naturzustande, Hirschberg. Carl Samuel Haeusler.

4655. **Frische Kern-Butter,**
in bester Qualität, kauft und zahlt die höchsten Preise
Wilhelm Friedemann in Hermsdorf u. K.

4765. **Alterthümliche**
Gegenstände von Porzellan, Glas, edlen und unedlen Metallen, Schnitzereien in Elfenbein und Holz, alte Waffen, Rüstungen, Juwelen, Perlen, Pointe, Brüsseler und alte Kirchenspitzen, Kirchengewänder &c. &c. &c. werden zu **kaufen gesucht** und hohe Preise angelegt; mündliche oder **schriftliche** Offerten nimmt entgegen der Kaufmann Mattes Cohn, zur Zeit in Warmbrunn bei A. Wallfisch.

4772. **Himbeeren**
kauft jeder Zeit **E. Laband.** Langgasse 144.

4700. **Erdschwefel, Lindenblüthen, Pfeffermünze**
kauft A. P. Menzel am Burgthor.

Zu vermiethen.

4598. In Herischdorf, dicht an Warmbrunn, an der Ecke der Hirschberger u. Stonsdorfer Straße, in den neu eingerichteten Schweizerhäusern, ist eine Wohnung von 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden sogleich oder zum 1. Okt. billig zu vermiethen. Auch ist das eine Haus mit Stallung, Remise u. großem Garten billig zu verkaufen. Näheres daselbst bei Hrn. Müller.

4204. Mühlgrabengasse Nr. 404 ist eine meublirte Stube billig zu vermiethen.

4671. In meinem sub Nr. 53 zu Schönau gelegenen Hause ganz nahe an der Kirche und an einem frequenten Theile des Nieder-Ringes, ist das schon längere Zeit bestehende Verkaufsgewölbe mit nöthiger Wohnung zu vermiethen und an Michaeli d. J. zu beziehen.
Hahm, Bäckermeister.

4627. Ring No. 36 ist ein Zimmer nebst Kabinet zweiter Etage, ein Zimmer dritter Etage, eine Waaren-Niederlage, so wie im Hinterhause ein großer Saal zu vermiethen.

4779. **Zu vermiethen.**
Die in meinem Hause No. 52 am Ringe seit einigen Jahren vom Herrn Optikus Lehmann innegehabte Wohnung nebst Laden, ist anderweitig zu vermiethen und bald zu beziehen. Besonders mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Beleuchtung des Ladens mit Gas, wenn es gewünscht würde, leicht erfolgen könnte, da bereits die Gasröhrenleitung sich durch denselben hinzieht. Müller, Konditor.
Hirschberg im Juli 1859.

4737. Priestergasse Nr. 225 ist ein geräumiger Laden mit heizbarer Ladenstube, sowie eine Stube bald zu vermiethen.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Herr Kaufmann Pollack in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

4778. Ein unverheiratheter Kutscher, der gut fahren, auch nöthigenfalls Bedienung machen kann, findet eine dauernde Stellung. Meldung auf dem Dominio Seifersdorf bei Ketschdorf.

4647. **Ein gewandter Kellner wird in einen renommirten Gasthof zum 1. August c. gesucht. Näheres in der Expedition des Boten a. d. R.**

4762. Einen Marqueur sucht
Hirschberg den 28. Juli 1859. J. Gruner.

4653. Der hiesige Adjuvanten-Posten, der neben freier Station, eigner Wohnung u. Beheizungs-Material ein Einkommen von circa 60 Rthlr. gewährt, ist zu vergeben.
Lomnitz den 21. Juli 1859. Das ev. Pfarramt.

4574. Ein militairfreier Mann, wenn möglich allein dastehend, der schon seit langer Zeit Kenntnisse vom Betriebe einer Dampfmaschine hat, und sich darüber durch gute Zeugnisse genügend ausweisen kann, wird zur Führung einer Dampfmaschine gesucht, und findet ein solcher ein jahrelanges Unterkommen auf dem Dominium Nieder-Seiffersdorf bei Hirschberg.

4761. Ein junger, kräftiger Arbeiter findet in meiner Brauerei sofort Beschäftigung.
Hirschberg den 28. Juli 1859. J. Gruner.

Personen suchen Unterkommen.

4610 **Commisstellen-Gesuch.**

Ein junger Mann, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht unter soliden Bedingungen zum 1. October a. c. in einem lebhaften Materialwaaren-Geschäft oder als Comptoirgehilfe ein anderweitiges Engagement.
Näheres in der Expedition des Boten.

4751. **Ein Commis,**
mit guten Attesten versehen, sucht sofort oder per 1. Octbr. in einer Specerei- oder Cigarren-Handlung ein Engagement. Gefällige Anfragen werden unter der Chiffre **A. S. poste restante Goldberg** erbeten.

4744. Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches mit der Haus- und Landwirthschaft Bescheid weiß und auch im Nähen bewandert ist, sucht, da dasselbe schon mehrere Jahre auf dem Lande war, eine derartige Stelle. Der Antritt könnte auch bald erfolgen. Offerten werden erbeten **R. W. poste restante Jauer.**

Lehrlings-Gesuche.

4580. Für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Knaben wird ein Lehrherr zur Erlernung des Materialwaaren-Geschäfts ꝛc. gesucht.

4727. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, von rechtlichen Eltern, welcher die **Buchdruckerkunst** erlernen will, kann unter vortheilhaften Bedingungen sofort in die Lehre treten. Wo? sagt die Exped. d. Boten und der Schuhmachermeister Scharffenberg zu Hirschberg, wohnhaft lichte Burggasse.

4721. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Maler** zu werden, kann sich melden bei **Schol,** Maler in Hirschberg.

Verloren.

4646. Eine Hohenzoller'sche Denkmünze von 1848, 1849, am schwarz u. weißen Bande, ist von Hirschberg bis Spiller verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Boten abzugeben.

4764. Am 24. Juli ist in der Brauerei zu Lomnitz ein junger Hund, auf den Namen „Schelli" hörend, abhanden gekommen; derselbe ist weiß, flockhaarig mit schwarzem Gehänge und schwarzen Flecken. Der Wiederbringer desselben erhält am genannten Orte 15 Sgr. Belohnung.

4713. Sonnabend, den 23. Juli ist zu Schmiedeberg auf dem Wochenmarkte ein großer, grünseidener Sonnenschirm verloren gegangen. Finder wird ersucht denselben gegen eine Belohnung abzugeben in Schmiedeberg Nr. 253 2 Stock hoch.

4711. Auf dem Wege von Röhrsdorf nach Bolkenhain ist Sonntag den 24. Juli c. ein neues Fernrohr, in Messing gefaßt, verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Handlung von C. G. Kramsta & Söhne in Bolkenhain abzugeben.

4718. Der ehrliche Finder einer am 21. d. M. in Hirschberg verlornen stählernen Brille, in einem mit braunen Leder eingefaßten und mit Perlenstickerei versehenen Futteral befindlich, wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten gefälligst abgeben.

Geld-Verkehr.

4710. **30,000** Rthlr., à 5 %, sind ratenweise, jedoch nicht unter 500 rtlr., auf Grundstücke zu vergeben. Die Bedingungen sind **poste restante S. S. Gr.-Glogau** zu erfragen.

Einladungen.

4774 **Gruner's Felsenkeller.**
Sonntag den 31. Juli
Konzert
von Nachmittag nach 5 Uhr ab.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Wozu ergebenst einladet C. Siegemund.

Scholzenberg bei Warmbrunn.
Montag den 1. August
Großes
Nachmittag- u. Abend-Concert
des Musikdirektor Elger und seiner Capelle.
Bei eintretender Dämmerung brillante Pyramiden-Illumination und lebende Darstellung der Stadt Neapel mit dem feuerspeienden Berge Vesuv nebst Aufsteigen einer künstlich angebrachten Wasserkunst.
Anfang des Concerts **4 Uhr** Nachmittags.
Concertprogramms werden an der Kasse ausgegeben.
Entree 2½ Sgr. à Person.

Da ich alles Mögliche aufgeboten habe, um ein mich zu beehrendes Publikum an diesem Tage auf das Angenehmste und Ueberraschendste zu unterhalten, indem ich auch für alle mögliche Bequemlichkeit bestens sorgen werde, so wie für schmackhafte Speisen und gutes Getränke, glaube ich keine Fehlbitte zu thun, wenn ich zu recht zahlreichem Besuche hiermit ergebenst einlade. **Thomasczeck.**

4787. Sonntag den 31. Juli Tanzmusik im grünen Baum zu Warmbrunn, wozu einladet Reichstein.

4776. Sonntag den 31. Juli ladet zu gut besetzter Tanzmusik nach Boberröhrsdorf ergebenst ein
Süßmann, Brauermeister.

4767. Nach Hoguli ladet ein Nixdorf.

4769. Sonntag den 31. Juli ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Voigtsdorf freundlich ein C. Maiwald.

4745. Auf Sonntag den 31sten d. M. ladet zu frischen Kuchen, Schmalbier und gut besetzter Horn-Musik nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein Tschentscher.

4470. **Gasthofs-Anzeige.**

Einem hohen Adel, allen geehrten Reisenden, sowie einem resp. Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich seit dem 6. Juli d. J. den

Gasthof zum goldenen Löwen

bereits käuflich übernommen habe.

Da ich diesen Gasthof nun ganz comfortable eingerichtet habe, so bitte ich, mir das früher in Schönau so vielfach geschenkte Vertrauen auch am hiesigen Platze freundlichst angedeihen zu lassen, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen billigen und zeitgemäßen Anforderungen zu entsprechen. Löwenberg, den 12. Juli 1859. C. Endler.

4788. Zur Tanzmusik, auf Sonntag den 31. Juli, ladet ergebenst ein Reich, Brauermeister zu Greiffenstein.

4729. **Zur Einweihung**

der von mir käuflich erworbenen und renovirten Erbscholtisei auf

Sonntag, den 31. Juli a. c.,

ladet Gönner und Freunde hiermit ergebenst ein
Krobsdorf, den 26. Juli 1859. Scholz.

4742. Sonntag, den 31. Juli 1859.

Buschhäuser bei Hennersdorf, Kreis Jauer,

Großes Concert.

(Orchester-Musik.)

Zur Aufführung gelangen die neuesten Compositionen. Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.
Müller, Restaurateur.

3946. **Dresden.**

Sein im vorigen Jahre durch Neubau bedeutend vergrößertes, bequem eingerichtetes, in der Nähe sämmtlicher Bahnhöfe gelegenes

Hôtel zur Stadt Prag

empfiehlt Unterzeichneter Einem hochgeehrten reisenden Publikum, unter Zusicherung einer ausgezeichneten und streng reellen Bedienung, ganz ergebenst. Friedrich Keltsch.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 28. Juli 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	2	15	—	1	27	—	1	12	—	1	3	—
Mittler	2	8	—	2	5	—	1	21	—	1	6	—	1	—	—
Niedriger	1	10	—	1	5	—	1	12	—	1	—	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 sgr. — Mittler 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 27. Juli 1859.

Höchster	2	28	—	2	10	—	1	27	6	1	12	6	1	3	—
Mittler	2	14	—	1	26	—	1	25	—	1	11	—	1	1	—
Niedrigster	1	24	—	1	12	—	1	23	—	1	9	—	1	—	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 27. Juli 1859.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 8¼ rtl. Brief.

Cours-Berichte.

Breslau, 27. Juli 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	93¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	109	Br.
Poln. Bank-Billets	86¹¹⁄₁₂	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	83⅓	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	115¾	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	83	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	85¾	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	85¼	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	84⁷⁄₁₂	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	92½	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	92¾	G.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	90⅚	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	85¾	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	82¼	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	118¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	112⅛	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	84¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	—
Cöln-Minden. 3½ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141½	bez.
Hamburg k. S.	150⅛	bez.
dito 2 Mon.	149¾	bez.
London 3 Mon.	6, 17	bez.
dito k. S.	—	—
Wien in Währg.	—	—
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ec. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.